

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate: W. Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 23361—23363, Nachdruck (ab 19 Uhr) 22951. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 77 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf., Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf., Beklebung 1 mm Höhe u. 60 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Stabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Magdeburger Postamt 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 106

Donnerstag, den 8. Mai 1930

41. Jahrgang

Über 600 Tote in Burma

## Aufruhr und Erdbeben in Indien

Rundgebungen gegen Gandhis Verhaftung

New Delhi, 7. Mai. Als sich im Laufe des Dienstags in Indien die Nachricht von dem Erdbeben in Burma verbreitete (über das wir gestern schon berichteten. Red.), bemächtigte sich der indischen Bevölkerung eine außerordentliche Erregung. Die Bevölkerung betrachtet das Naturgeschehen als die Strafe Gottes für die Verhaftung Gandhis.

Die Zahl der Menschenopfer bei der Erdbebenkatastrophe wurde anfänglich auf 6000 geschätzt. Diese Zahl scheint nach neuern Berichten glücklicherweise stark übertrieben. Aber auch die neuern Schätzungen sprechen immerhin von 600 bis 700 Opfern. In Pegu ist die Zahl der Opfer besonders groß, weil zur Zeit der Erschütterungen ein Kino, eine Regierungsschule und mehrere andre öffentliche Gebäude einstürzten, die durchweg vollbesetzt waren. In Rangoon ist die Zahl der Toten auf 70 und die der Schwerverletzten auf 200 gestiegen. Durch das Erdbeben schwer beschädigt wurde in Rangoon auch die Schwedagonpagode, ein der sieben Weltwunder, die im 6. Jahrhundert erbaut wurde und deren Kuppel aus reinem Golde besteht.

### Demonstrationen für Gandhi

In allen größeren Orten Nordindiens wurde der Dienstag als Trauertag wegen der Verhaftung Gandhis durch Arbeitsschließungen begangen. An zahlreichen Orten kam es zu mehr oder minder schweren Zwischenfällen und Zusammenstößen. In Delhi feuerte die Polizei auf eine Menschenmenge, die eine Polizeistation umlagerte und sich trotz Aufforderung nicht zerstreute. Mehrere Eingeborne wurden verletzt. In Kalkutta wurden ein Polizeikommissar und ein Polizeiergeant durch Steinwürfe aus der Menge verletzt. Sie beantworteten die Steinwürfe mit Revolvergeschüssen. In Panjchanantala, in der Nähe von Kalkutta, versuchte eine 3000köpfige Menschenmenge die Eisenbahnschienen zu zerstören. Es kam zu Steinwürfen auf die Polizei, die die Menge zu zerstreuen suchte. Die Polizei feuerte und

verletzte 15 Personen. In Jullundhur wurden anfänglich eines Zusammenstoßes zwischen Eingebornen und Polizei 30 Personen, darunter einige schwer, verletzt. In Bombay verletzten Textilarbeiter eine Spinnerei in Brand zu stecken. Auch hier feuerte die Polizei auf die Menge.

Wie aus Puna gemeldet wird, hat sich die Regierung durch die im Umlauf befindlichen Gerüchte über den schlechten Gesund-

heitszustand Gandhis veranlaßt gesehen, Gandhi durch drei Aerzte untersuchen zu lassen. Sein Zustand wird als befriedigend bezeichnet. Tausende von Menschen pilgerten am Dienstag zu dem Gefängnis, in dem sich der indische Freiheitsführer zurzeit befindet.

### Gandhis Brief an Irwin

London, 7. Mai. Gandhi hat an den Vizekönig von Indien am Tage vor seiner Verhaftung einen Brief geschrieben, in dem er um die Aufhebung der Salzsteuer ersucht. In dem Briefe heißt es u. a.:

„Wenn trotz wiederholter Warnungen Leute zur Gewalt greifen, so muß ich die Verantwortung dafür ablehnen. Die Geschichte wird das Urteil fällen, daß die britische Regierung diese Nichtgewalt nicht ertrug, weil sie sie nicht verstand, die menschliche Natur zur Gewalt antrieb, der sie zu begegnen mußte.“

Rechnungshofpräsident Schiel als Ministerpräsident gewählt

## Regierungswahl in Sachsen

Das „unpolitische Beamtenkabinett“ von den Nationalsozialisten abhängig

Dresden, 7. Mai. In der Dienstagssitzung des Sächsischen Landtags wurde der Präsident des Staatsrechnungshofs Schiel mit 46 Stimmen der bürgerlichen Fraktionen zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Nationalsozialisten enthielten sich der Stimme. Auf den Sozialdemokraten Fleißner entfielen 32 Stimmen, der Kommunist Kerner erhielt 12 Stimmen.

Vor der Wahl gab der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Bühner im Namen sämtlicher bürgerlichen Parteien (ausgeschlossen der Nationalsozialisten) eine Erklärung ab, nach der eine Persönlichkeit gewählt werden sollte, die ein unpolitisches Beamtenkabinett bilde. Der Gewählte solle sich für die Annahme der Wahl erst erklären, nachdem das Kabinett gebildet sei und er mit den Parteien, die ihn gewählt hätten, zu einem Einverständnis über die Zusammensetzung der Regierung gelangt sei.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Edel betrieß darauf, daß die Demokraten, die ursprünglich kein von den Nationalsozialisten abhängiges Kabinett unterstützen wollten, von diesem Entschluß abgegangen seien. Die Sozialdemokratie sei bereit gewesen, sich an einer Regierung zu beteiligen.

Am Dienstag der kommenden Woche soll die neue Regierung dem Landtag ihr Programm unterbreiten. Am Mittwoch wird dann über die vorliegenden Auflösungsanträge abgestimmt werden. Die Nationalsozialisten haben nicht die Absicht, in jedem Falle für die Auflösung zu stimmen. Sie wollen ihre Stellungnahme von der Zusammensetzung der Regierung abhängig machen und benutzen die Drohung mit der Auflösung des Landtags offenbar, um auf diese Weise eine ihnen genehme Zusammensetzung der Regierung zu erreichen.

Die Post der Reichsvertretung wurde heimlich geöffnet

## Bayern bespitzelte die Reichsregierung

Aus Fritts Münchner Regierungspraxis

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat beschlossen, den Statistiken „Reichsvertretung in München“ als „künftig wegfällig“ zu bezeichnen.

Der „Soz. Vredienst“ schreibt dazu:

Wenn die Vertretung des Reiches in München wirklich „künftig wegfällig“ sollte, so würde damit eine höchst überflüssige und kostspielige Institution verschwinden und gleichzeitig auch ein würdeloses Zustand ein Ende bereitet werden. Es ist bekannt, daß die Münchner Reichsvertretung im November 1923 von den damaligen Reichsregierungen in Bayern ihre Tätigkeit hinterzogen und von allem ferngehalten wurde, was in unmittelbarem Zusammenhang mit den Vorgängen stand, die schließlich zum Hitler-Putsch führten. Aus amtlichen Dokumenten jener Jahre geht einwandfrei hervor, daß alle Briefe von und an die Reichsvertretung in München von der Post der politischen Polizei der Herren Böhmer und Fritts ausgehändigt wurden, allerdings auch alle Briefe an fremde Behörden, Gesandte und Konsulate, die damals in München ihren Sitz hatten.

Ein Kriminalkommissar Werner rühmt sich heute

noch, auf die geschilderte Weise „viel Interessantes“ erfahren zu haben. Darunter fällt auch eine Korrespondenz des preussischen Staatssekretärs Weismann. Außerdem erklärt dieser Kriminalkommissar, es sei „ganz unglücklich, wie selbst von der Reichsvertretung, dem Gauverwalter Daniel (der heute noch das Reich in München vertritt. L. Red.) gegen Bayern intrigiert werden konnte“.

Die der Polizei von der Post ausgehändigten Briefe wurden im Münchner Polizeipräsidium mit Dampfapparaten geöffnet. Man nahm von ihrem Inhalt Kenntnis, verschloß sie dann kunstgerecht und stellte sie schließlich der Post wieder zur Verfügung. Auf diese Weise fiel den Urhebern des Hochverrats von 1923 viel wichtiges Material in die Hände. Auch die Putschlisten, wie Hauptmann Böhm, gelangten in seinen Besitz. Böhm kannte sich nicht einmal, solche Briefe, die etwa von München aus an den Oberreichsanwalt gerichtet waren, in seinem Erinnerungsbuch über den Hitler-Putsch abgedruckt.

Inwieweit die damals üblichen bayrischen Spionagemethoden gegen das Reich inzwischen abgebaut worden sind, ist uns nicht bekannt.

## Arbeitsloses Geld

Während in der ganzen Welt viele Millionen Menschen wegen Arbeitslosigkeit feiern müssen, wird auf den großen Finanzmärkten der Welt das Geld immer billiger und die Geldpreise haben Tiefststände erreicht, die teilweise seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen waren. Allein am 1. Mai, an einem einzigen Tage — das Finanzkapital feierte natürlich nicht an diesem Tage — wurden die Ankaufspreise für Handelswechsel (Diskont) gleichzeitig in den drei größten Finanzzentren der Welt herabgesetzt: In London von 3 1/2 auf 3 Prozent, in Paris von 3 auf 2 1/2 Prozent, in New York von 3 1/2 auf 3 Prozent. Wenige Tage vorher hatte Brüssel von 3 1/2 auf 3 Prozent ermäßigt, und am 2. Mai in Kopenhagen mit einer Herabsetzung von 1 1/2 auf 1 Prozent gefolgt. Es wird nur wenige Tage dauern, bis Holland und die Schweiz ebenfalls mit einer Senkung auf 3 Prozent folgen. London hat innerhalb des letzten halben Jahres sieben mal den Diskont ermäßigt. Am tiefsten steht der Diskont in Paris mit 2 1/2 Prozent, ein Preis für Handelswechsel, der seit dem Jahre 1898 nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Mit aller Sicherheit wird die Deutsche Reichsbank, die in den letzten Wochen fortgesetzt Goldanleihe durchzuführen mußte, weil die Reichsmark gegenüber den andern Währungen immer rekordmäßig hoch stand, sehr schnell dieser Diskontsenkungswelle in der ganzen Welt mit der Herabsetzung ihres eignen Wechselankaufspreises von 3 auf 1 1/2 Prozent folgen müssen.

Für die Wirtschaftslage und Wirtschaftsentwicklung sind diese Verbilligungsrekorde beim Gelde leider kein gutes Zeichen. Billiges Geld regt zwar mit Sicherheit eines Tages die Wirtschaft sehr stark an; der Depressions wird eines Tages mit Sicherheit eine gute Konjunktur folgen; aber daß in der ganzen Welt der Geldpreis immer noch sinkt, ist ein Zeichen sowohl dafür, daß die Weltkonjunktur insgesamt noch zurückgeht, als auch dafür, daß die Industrien der Länder die Aufnahmefähigkeit der Märkte immer noch so gering einschätzen, daß sie keine neuen Investitionen vornehmen.

Die überraschend einheitliche und mögliche Geldverknüpfung in der ganzen Welt hat freilich noch eine beson-

dere Ursache. In Brüssel tagt ein kleines Parlament von großen Finanziers, das den Zinssatz und die Bedingungen für die Unterbringung der Reparationsanleihe von 300 Millionen Dollar festsetzen will. Amerika hat Interesse an einem hohen Zinssatz, die europäischen Länder möchten gegenüber den Vereinigten Staaten einen möglichst niedrigen Zinssatz durchsetzen. So heißt es jetzt schon, daß die Reparationsanleihe statt zu 6 zu 5 1/2 Prozent aufgelegt werden soll. Die plötzliche Welle von Diskontsenkungen dürfte daher kein Zufall sein. Sie stimmt zwar mit der Entwicklung der Geldlage in der ganzen Welt überein; sie hat aber auch den Zweck, den Druck zu vermindern, der zu einer niedrigeren Verzinsung der Reparationsanleihe führen soll.

Daß in Deutschland die Arbeitslosigkeit des Geldes nicht geringer ist als in der übrigen Welt, zeigt der Ausweis der Reichsbank vom 30. April. Eigentlich nur das Reich hat in auffälliger Weise von der Reichsbank Geld verlangt. Die Reichsbank hat 77 Millionen Mark Reichsbankwechsel in das Portefeuille aufgenommen. Die sonstige Forderung der Reichsbank durch Privatbanken und Wirtschaft ist für das Monatsende minimal zu nennen. Es kamen hinzu 308 Millionen für Handelswechsel und 80 Millionen für die Beleihung von Wertpapieren. Aber der Wechselbestand lag Ende April mit 1339 Millionen um fast 300 Millionen und die Bestände an Lombarddarlehen um 127 Millionen niedriger als zur gleichen Zeit des Vor-







BERLIN  
HAMBURG  
ALTONA  
KÖLN  
HANNOVER  
DUSSELDORF

# Die Seite



DORTMUND  
ESSEN  
DUISBURG  
MAGDEBURG  
FRANKFURT a.M.

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Nummer 17

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Einer unserer Kunden berichtet uns über ein kleines Erlebnis, das er auf der letzten Leipziger Messe hatte.

Es ist interessant für alle, aber besonders lehrreich für die, denen unsere niedrigen Preise wohl gefallen, die aber vergeblich gegen ihr Vorurteil ankämpfen, man könne für so wenig Geld nichts Gutes bekommen.

Herr L...e erzählt - aber lassen wir ihm selbst das Wort:

„Im Laufe eines Gesprächs kamen wir auf die niedrigen Preise in der Tschechoslowakei zu sprechen. Ein mir befreundeter Fabrikant aus Nordböhmen behauptete, daß er seinen erstklassigen Ulster für 560 Kronen, d. s. also 70 Mark, gekauft habe. Darauf nahm ich das Wort und fragte, auf meinen Paletot (schwarz mit Steppfüßen) zeigend: „Was glauben Sie, muß man in Berlin für solches Stück bezahlen?“ Darauf allgemeines Preisraten: 120, 160, 200 R.Mk. Ich: „49,50 Mark bei C.&A. Brenninkmeyer in Berlin“.

Allseitiges Staunen, Befühlen des Stoffes usw. war die Folge. Und hätte ich nicht zufällig den Kassen-Zettel bei mir gehabt, um den Wahrheitsbeweis anzutreten, ich fürchte, man hätte es mir nicht geglaubt.“

Herr L...e schließt seinen Brief dann mit den Worten:

„Ich nehme an, daß die Herren aus dieser Runde bei Ihnen die Probe aufs Exempel machen werden“.

Auch wir hoffen, daß die Herren zu uns kommen werden, aber mehr noch als das wünschten wir, daß jeder die Probe auf das Exempel macht, den unsere so sprichwörtlich niedrigen Preise reizen.

Herr L...e hat richtig erkannt, daß es nur des Entschlusses bedarf, die Probe aufs Exempel zu machen, um jeden davon zu überzeugen, daß man für unsere niedrigen Preise Kleidung bekommt, die überall weit teurer geschätzt wird, als sie wirklich ist, und in der man sich überall und voll Stolz sehen lassen kann.



„Ich würde Propper die Stellung geben, Lässig sieht nicht gut genug aus!“

Wie oft entscheidet ein solches Argument bei der Frage des Kaufens in eine höhere, besser bezahlte Position über das Schicksal zweier Menschen - sonst vielleicht gleich brauchbar, gleich tüchtig, aber verschieden in ihrem Aussehen.

Gute Kleidung ist heute mehr denn je unerlässlich im Existenzkampf. Aber sie braucht nicht etwa teuer zu sein. Unserem Bemühungen und unserem Verkaufs-System ist es gelungen, Ihnen heute gute und beste Kleidung zu fabelhaft niedrigen Preisen zu schaffen.

Sier ist ein typisches Beispiel dafür:



Das ist der Preis für diesen ganz und gar modernen, sehr flott wirkenden Anzug aus reinem Kammgarn. Sie können ihn in den modernen Farben bei uns bekommen, und es ist bei diesem Anzug besonderer Wert auf einwandfreie Passform und eleganten Schnitt gelegt. (Auch diesen Anzug übrigens werden Sie und jeder andere bedeutend höher einschätzen, als sein tatsächlicher Preis ist.)

Seien Sie „Propper“ und nicht „Lässig.“ Sie sehen, es kostet Sie nur sehr wenig - wenn Sie zu uns kommen.

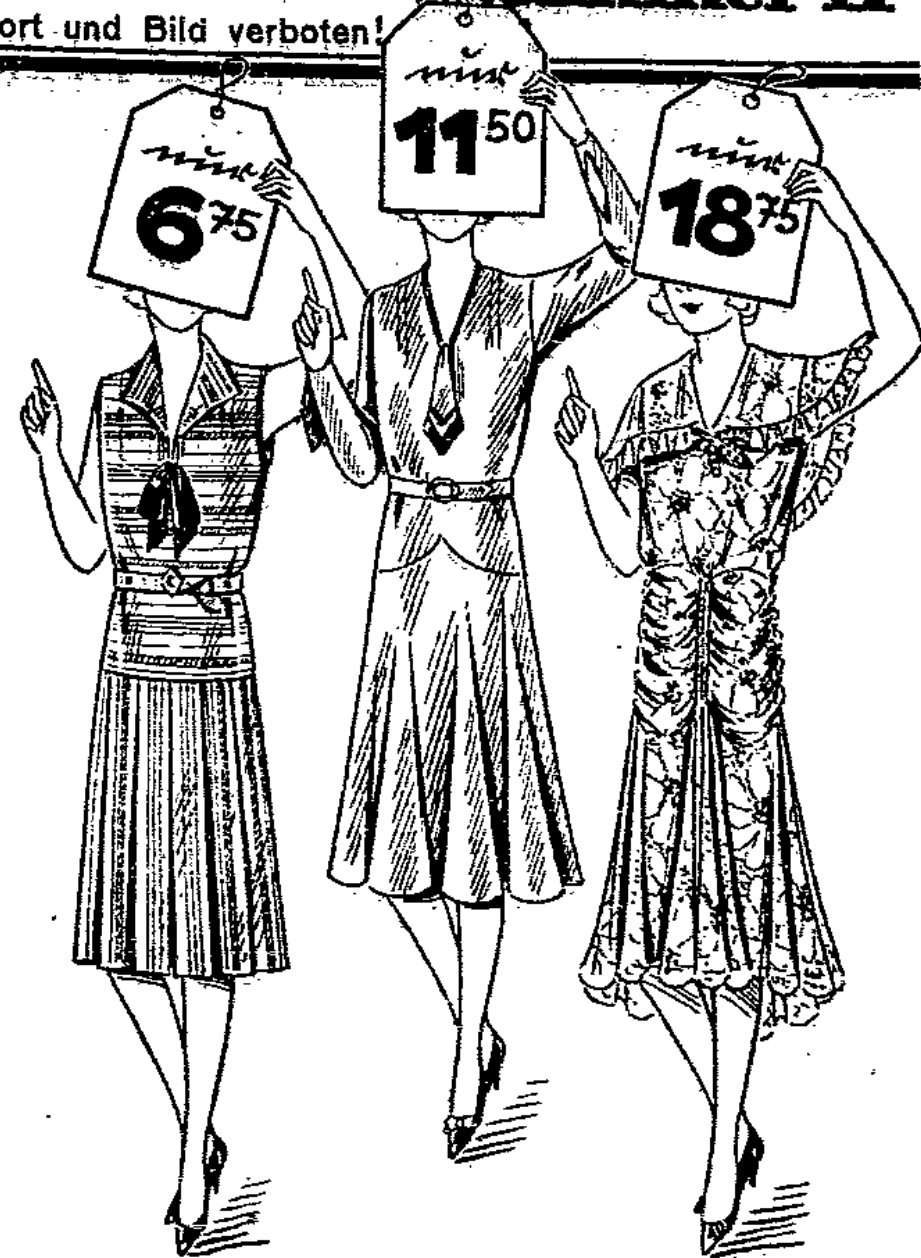
Kleider sehen Dich an!

UND SAGEN:

Du hast nicht nötig, Dich zu plagen.  
Brauchst nicht über Schnittmuster brütend zu sitzen,  
Auch nicht an der Nähmaschine zu schwitzen.  
Hast nicht nötig, in X-Geschäfte zu laufen,  
Um all' Deine Zutaten einzukaufen,  
Mach' es Dir leicht - nimm's nicht so schwer,

KOMM HER!

Kauf' Dir ein feschtes, fertiges Kleid,  
Das ist die richtige Sparsamkeit!  
Dann hast Du eins, das Dir wirklich gefällt,  
Und bist besser gekleidet - für weniger Geld!



Dieses flotte Sportkleid aus dem beliebtesten gestreiften Kunstseiden - Tulle wird Ihnen sehr gefallen. Im Rod volle Faltenpartie, an der Blau Ripsbandschleife. In diversen Streifenfarben. Gr. 95-100 **6.75**

Sehr festes Nachmittagskleid aus Kunstseiden - Rarocain, dem beliebtesten Modestoff. Sehr elegant wirkt der weiße Falpel an dem apart garnierten Ausschnitt; der Glodenrock hat räumwärts eine Falte **11.50**

Das handbustige Frühlingskleid aus Kunstseiden-Boile ist in zarten Farben entzückend gemustert. Der breite Pelierenträger mit Bolant und Blume, der hohe gegogene Gürtel sind hoch fest. **18.75** Es kostet **18.75**

## Der böse Fleck



Mutti schimpft und ärgert sich - Mädi schluchzt ganz bitterlich. Warum nur so viel Herzeleid um ein armsel'ges Kinderkleid?!

Die nebenstehend abgebildeten Kleidungsstücke z. B. kosten bei uns:

1) Das elegante ans bedrucktem Crêpe de Chine hat eine reich bestickte Garnitur. Ihr Kleid **29.50**  
2) Der beliebte und praktische Waschanzug aus streifenkadettstoff mit uni Garnitur. Für zwei bis drei Jahre nur **3.75**  
3) Das allerliebste Kleid (ohne Feder natürlich) mit Puffärmelchen aus der modernen Garnitur. Für gemusterten Wasch - Kunstseide, Gr. 46, **2.25**

## Kennen Sie den?

Am Stammtisch will einer mit seinen Kräftchen renommieren, läßt sich eine Zitrone bringen, und - indem er sie auspreßt - sagt er zu seinen Freunden:

„Seht Ihr, jetzt ist die Zitrone ausgepreßt, und wenn einer von Euch noch einen Tropfen herausbringt, bekommt er von mir 20 Mark!“

Alle versuchen - alle vergeblich.

Da meldet sich ein kleines, hageres Männchen vom Nebentisch: „Verzeihen Sie, darf ich mal versuchen?“ Nimmt die Zitrone, und siehe da, klid, klid, klid, 3 Tropfen entquillen ihr.

„Das ist ja fabelhaft“, ruft unser Freund. „Sier sind Ihre 20 Mark. Aber sagen Sie nur, was sind Sie denn von Beruf?“

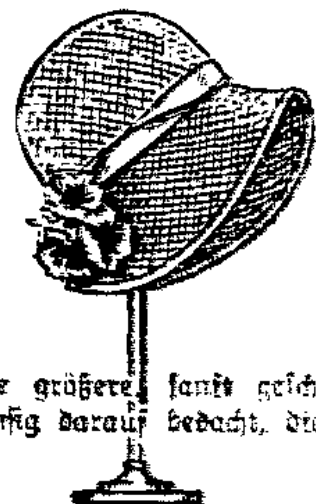
„Kassierer in einem Abzahlungsgeschäft“, antwortet der schüchtern.

★

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Sonntag früh bei uns zur Verfügung.

## Güte, die der Mai bringt!

Sind natürlich schon ganz auf warme, strahlende Sonnentage eingestellt:



die hellen Töne, die ganz neutral gewählt sind, möchten in der Farbe gern mit all' Ihren bunten Sommerkleidchen harmonieren

zuzwehren, die Sie etwa an der Kasse kigeln wollen

das Gesicht wird immer leichter und feiner. Auch die Brüste werden in Ihnen den Eindruck erwecken, als ob sie bereits im Strahl der Mai-Sonne zusammengeschmolzen wären.

Dieser elegante Sommerhut aus einer weißen Spitzenkrone, den ein leuchtender Blütentuff und zartes, elegantes Band zieren, ist schon für **5.90**

der Ihre. Kost Sie nicht die duftige Schönheit und vor allem der fabelhaft niedrige Preis!

## Mittwoch ist Kindertag

Da können Sie sehen, daß auch Sie sich viel zu viel Ärger und Sorgen um die Kleidung Ihrer Kinder machen. Sie werden ebenso überrascht wie erfreut sein, wenn Sie sehen, wie wenig dazu gehört, um Ihren Kindern gute, moderne und zweckmäßige Kleidung zu kaufen.

KLEIDUNG?  
GEHEN SIE ZU

GEHEN SIE ZU

Magdeburg  
Breiter Weg 109

C&A  
BRENNINKMEYER





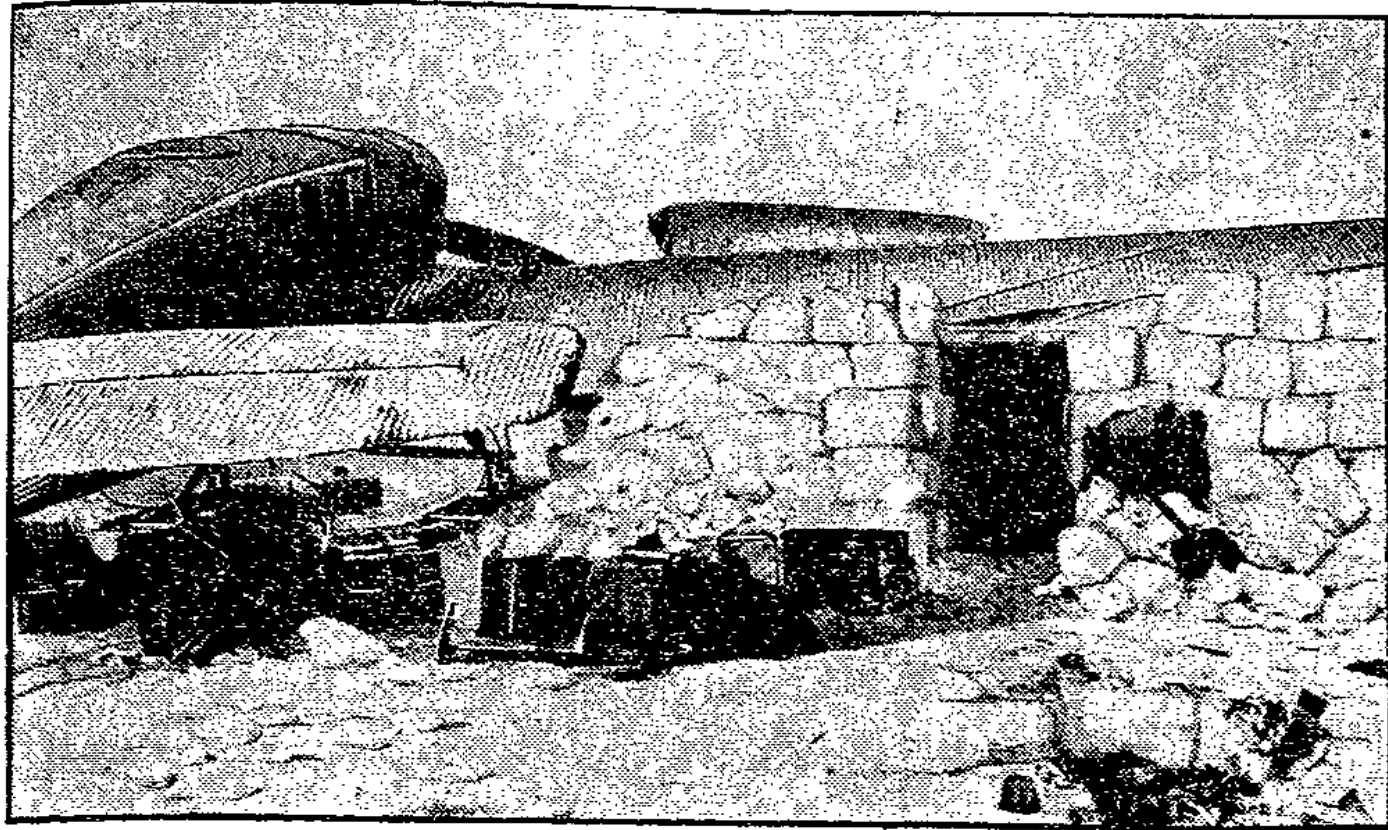


# Die Witwe im Bade

Der Mensch soll feineigenschaften nicht beleidigen, auch wenn er glaubt, dazu berechtigt zu sein. Viele Dinge sind weit komplizierter, als es zuerst den Anschein hat. Das mußte auch Herr Liebig erfahren, den sein Temperament nun vor die Noabiter Richter führte.

Man muß diese Dinge recht genau erzählen, zu Nutz und Frommen aller derjenigen, die einmal in eine derartige Situation

zweifelhaft umherrennen, naht, ein munteres Wanderliebchen vor sich hinführend, der ahnungslose Herr Liebig. Die reißlos Dekolletierte will sich schnell noch verziehen — es ist aber zu spät. Herr Liebig verstohrt dem Gerichte, daß er beim Anblick der allzu leicht gekleideten Dame „wie vom Donner gerührt“ gewesen sei. Nach fassungslosem Staunen regte sich in ihm, wie er berichtet, ein hemmungsloser Grimm. Er sieht die gehandicapte



## Die Hütte unterm Flugzeugflügel

Die originelle Erfindung eines in Alaska notgelandeten Piloten. Er baute seine Eisblockhütte direkt unter dem Flugzeugflügel, der so dem Nothaus als Dach diente.

geraten sollten wie Herr Liebig, der eine Dame in einer Weise beleidigt hat, über die auch der Wohlwollendste empört seinen Kopf schütteln muß. Besagte Dame ist die Witwe Peterjen, rund, gemächlich, mit blaugrauen Kulleraugen, von einem unerhörten Redefluß. Sie kam, wie sie mit Empörung betont, noch nie mit dem Gejez in Konflikt und kann nicht verstehen, wie es Herr Liebig wagen konnte, ihr derart nahezutreten.

Frau Peterjen ist an einem besonders schönen Märzorgen ins Freie gefahren und hatte im See gebadet. Welt und breit kein Mensch zu erblicken — wer kann es da Frau Peterjen verübeln, daß sie gänzlich unbedeckt, wie sie der Himmel geschaffen, ins Wasser steigt? Indes, das Verhängnis schreitet manchmal seltsame Uferwege. Wie die wassertüchtige Frau den kühlen Plänen entsiegt und wieder ihre Kleider anziehen will, wird sie von einem panischen Entsetzen gepackt: die Sachen sind fort, die oberflächlichen sowohl als auch die unterflächlichen...

Frau Peterjen, die sich des Ernstes der Situation wohl bewußt ist, steht nun allein auf weiter Flur im Zauber eines taufreudigen Märzorgens; aber trotzdem vermag sie sich nicht wie Eva im Paradies zu fühlen. Außerdem kommt ein Mißgeschick selten allein — denn während die rundliche Frau ihre Kulleraugen noch ratlos hin und her rollen läßt, und in heller Ver-

Dame zwei, drei Sekunden lang scharf an, und ist dann reißlos moralisch entkräftet.

„Hören Sie, mein Herr...“ ruft Frau Peterjen, und bricht in Tränen aus — aber der sittenstrenge Wandermann läßt sie gar nicht weiter zu Worte kommen. „Hui Teufel“, ruft er und spuckt kräftig aus, „Sie sollten sich was schämen, Sie Schwein! Haben Sie denn gar kein Schamgefühl mehr?!“ — Nach diesen, mit männlicher Energie hingeschmettern Worten setzt er sich eiligst in Trab, einesseits wohl, um allen Versuchungen auszuweichen, andernteils, um die Organe der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gegen derlei groben Anflug der entseßelten Natur aufzurufen. Frau Peterjen aber, von Zorn, Scham und Aufregung überwältigt, bricht in hemmungslosen Schluß aus, und wie der grimme Sittenwächter mit einem jädelndem Landgendarmen an die Stätte des Laifers zurückkehrt, finden die beiden Männer eine in Tränen gebadete Frau, der man mit dienlichkeitsvoller Gebärde schnell einen Mantel zur Bedeckung ihrer dringlichsten Blöße überwirft.

Im jenseitigen Augenblick geht in Frau Peterjen ein Wunder vor. Der reißende Mantel stürzt ihre Energie in ungeahntem Maße. Die Tränenbäche bernagen und die Kulleraugen funkeln sehr ungemächlich. — „Was fällt Ihnen ein, in so unerhörter Weise eine Dame zu beleidigen?“ — „Dame — —?“, jagt Herr

Liebig und räuspert sich mit sittlichem Nachdruck. „Sie geflatten doch, daß ich lache —. Eine anständige Frau treibt sich nämlich nicht nachend auf dem Felde herum, verstehen Sie; Sie gehen hier wohl auf Männerfang aus, was?! Personen wie Sie untergraben die öffentliche Sicherheit! Wenn ich mich nicht so fest in der Hand hätte...“ Und Herr Liebig, der sich zum Glück so fest in der Hand hat, schüttelt sich fast in Erkenntnis der Dinge, die hätten passieren können.

Frau Peterjen hat inzwischen ihr jeeliges Gleichgewicht wiedergefunden. Nach genügender Aufklärung des Gendarmen geht sie mit geradezu erschreckendem Glanz zur Offensive über, so daß die Polizeigewalt ziemlich Mühe hat, den plötzlich recht kleinlaut gewordenen Herrn Liebig vor den Zornausbrüchen der entparadiesierten Eva zu schützen.

Vor dem Nichtertlich ist sich Herr Liebig nicht ganz klar, wie er sich nunmehr den nackten Tatsachen gegenüber verhalten soll. Wenn er auch noch prinzipielle Bedenken hat, weil er doch nun mal Begier des Radfbadens ist, so sieht er jetzt doch ein, daß die Hintergründe des naturalistischen Erzählens immerhin ganz andre als die anfangs angenommenen waren. „Zimmerhin“, jagt er mit leicht gurgelnder Stimme, „wo man heutzutage doch auf jebiel Unsitlichkeit im Freien sieht, kann man nicht mißtrauisch genug sein. Wenn Sie wüßten, was mir in der Beziehung schon alles passiert ist...“ Frau Peterjen, mit einem fast feurigen Blick aus ihren sonst so gemüthlichen Kulleraugen: „Mit mir aber bestimmt nicht...“

Herr Liebig wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

Terry.

## RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg

Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Deutsche Welle, Donnerstag, 8. Mai 9: Unterhaltung mit einem Schaffner der Berliner Straßenbahn. ● 9.30: Dr. Knottnerus-Meyer: Meine Freunde die Papageien. ● 10.35: Mittelteil des Verbandes der Freuh. Landgemeinden. ● 14.30: Jugendlunde. ● 15: Deutsch für Ausländer. ● 15.45: Frauenstunde. ● 16: E. Thurner: Erinnerungen an Busoni. ● 16: E. Hof: Schulunterfahrungen vor dem Mikrophon und in der Klasse. ● 16.30: Berlin: Konzert. ● 17.30: Hans Erich Bulke liest ein Kapitel aus dem Band „Das schlaue Feuer“. ● 17.55: Dr. Linde: Neue deutsche Eindrücke aus China. ● 18.20: Dr. Hagemann: Reiseerlebnisse im Orient. ● 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. ● 19.05: C. Janesch-Waldorf: Silo und deutscher Silomais in ihrer Bedeutung für die heimische Landwirtschaft. ● 19.25: Inhalt und Verionen zu der nach. Weber. ● 19.30: Krollauer, Berlin: „Der Freischütz“. Oper von Weber. ● Anstl.: Zeit, Wetter. ● Danach: Tanzmusik.

Donnerstag, 8. Mai, Ca. 7: Frühkonzert. ● 9: Schulfunk. ● 15.20: Helene Braun: Zum deutschen Muttertag. ● 15.40: Dr. med. Kuslat: Arzt und Lebensübungen. ● 16.05: Prof. Dr. Ludwigs: Kampf gegen Garten Schädlings. ● 16.30: Bläser-Kammermusik. ● 17.30: Jugendlunde. ● 17.55: Dr. Kapler: Gustave Flaubert zum 50. Todestage. ● 18.20: Zeitbericht: England und die Lage der russischen Christen (Interaktion im englischen Oberhaus). ● 19: Programm der nächsten Woche. ● 19.25: Schlager. ● 19.55: Arbeitsmarkt. ● 20: Wovon man spricht. ● 20.30: Dem Andenken Peter Tschaikowskys. Einfolge Nr. 5, E-moll. Prof. Dr. Die: Aus Tschaikowskys Leben. — Strawinskys: Le Ballet de la Fée (dem Andenken Tschaikowskys gewidmet). ● Anstl.: Zeit, Wetter. ● Danach: Tanzmusik.

# DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

**Gustav Stieger**  
Bauausführungen  
Siedlungs- u. Industriebauten

**Magdeburg**  
Münchenhofstraße  
Fernsprech - Anschluß 20063/64

**Walter Schondorff**  
Schönebecker Straße 106  
Fernsprecher: 42641 Sammelnummer

**Magdeburg-Buckau**  
Drahtgeflecht Stacheldraht Drahtstifte Eisendrahte Drahtseile  
Stabeisen I- u. U-Eisen Eisenbleche Bandeisen Ketten  
Schrauben und Muttern Niete aller Art Feldbahnmaterial Spaten, Schaufeln Hacken

Oefen, Herde  
Reparaturen  
**Max Schröder**  
Töpfermeister  
Gr. Diesdorfer Straße 235  
Telephon Nr. 6084/36084

**Willy Herfeld**  
Magdeburg-S.  
Telephon 40637  
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten  
Spezial-Geschäft für Isolierungen

**C. A. Schmidt**  
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 54  
Fernsprecher 40436 Gegründet 1846  
Baugeschäft und Dampfziegelei  
Hoch- und Tiefbau  
Reparaturarbeiten aller Art  
Schwammabeseitigung

**Gebr. Deumeland**  
Große Marktstraße Nr. 8  
Fernsprecher: Norden 21271 u. 21274  
Baugeschäft  
Magdeburg  
Gegründet 1885  
Ausführung von Neu- und Umbauten jeden Umfanges  
Hoch-, Tief- und Eisenbetonarbeiten

Kief. Blöcke Bauhölzer aller Art  
Kantholz nach Liste  
Tischler-Material  
**Sporkenbach & Co.**  
Telephon 2708 21333  
Magdeburg-N. Telephon 2708 21333

**PAUL GORGASS** FERNSPRECHER 671 UND 697  
MAGDEBURG OTTO-VON-GUERCKE-STRASSE 25  
BAUGESCHÄFT  
MAUEREI ZIMMEREI TISCHLEREI EISENBETON BETONARBEITEN  
AUSFUHRUNG VON SIEDLUNGSBAUTEN

**Fried. Wilke Nachf.**  
Inhaber: Apelt & Ritter  
Bautischlerei  
Magdeburg-Cracau  
Potsdamer Straße 7a / Fernruf Nr. 30238

Fugenlose „Lignolith“  
Kunsthozasbest-Fußböden  
Widerstandsfähiger hitzwärmer Flächenbelag  
Kunstholz- und Korkesrichen  
hester hitzwärmer, schallsicherer Unterboden  
für Linoleum, Parkett u. Teppiche, nagelbar.  
**DR. RÜHNCKE & SIMON**  
Magdeburger Steinbois- u. Kunststein-Industrie  
MAGDEBURG, Halberstädter Straße 5b  
— Telephon 4223 —

Kachelöfen  
eiserne Oefen  
Kochherde  
in jeder Ausführung  
**Wilh. Carl Müller**  
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 83  
Fernsprecher 3222

**JAENECKE & WITTE**  
Maler  
MAGDEBURG  
FERNSPRECHER NR. 33137

**Paul Brigsinsky & Sohn**  
Dachdeckermeister  
Magdeburg  
Gustav-Adolf-Str. 33  
Fernruf 21531  
Ausführung sämtlicher Dach- u. Isolierungsarbeiten

**Drahtgeflechte**  
komplette Einriedigungen für Sportplätze u. Kleingärten  
Drahtwarenfabrik  
**Ernst Stechhan**  
Magdeburg-Sudenburg  
Buckauer Straße 17. — Tel. 41832

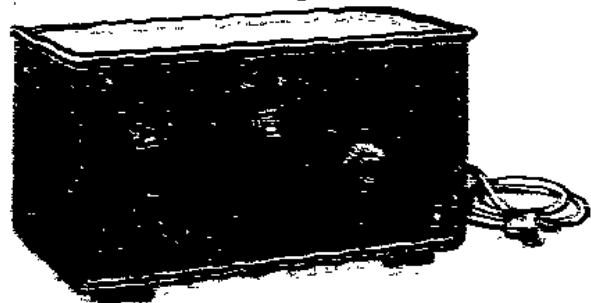


# Aus dem Reich der Technik

## Radioneuheiten

### Der selektive Empfänger, neue Röhren und Lautsprecher, das Kombinationsgerät, der Glimmstrecken-Spannungsteiler, die Anodenbatterie ohne Fehlschaltungen

Nachdem wir jetzt bald 6 1/2 Jahre Rundfunk in Deutschland haben und verhältnismäßig recht geordnete Zustände im Netze herrschen (wenn man von den gelegentlichen Störungen, die ab und zu dem Hörer das Leben verärgern, abzieht), wird es auf einmal recht brenzlich im europäischen Netze, und zwar deswegen, weil sich die meisten Staaten wieder Wahrung „kultureller Belange“ verpflichtet fühlen, ihre Sender auf das Dreifig- bis Vierzigfache der bisherigen Sendeleistung zu bringen. In Zukunft werden wir als interessantes Beispiel europäischer Zusammenarbeit einen Wettbewerb erleben, wenigstens soweit Fernempfang in Frage kommt, bei dem ein Staat die Angehörigen der



Siemens 4-Röhren-Empfänger

Nachbarnstaaten mit aller Gewalt mit seiner Kultur beglücken will. Der Fernempfang treibende Radiohörer wird als der leitende Dritte die Fäden beherrschen müssen, denn es ist gar nicht ausgeschlossen, daß viele der jetzt ganz ausgezeichnet funktionierenden Radioempfänger in Zukunft nicht mehr so wirkungsvoll werden arbeiten können, wie es eigentlich im Interesse einer einwandfreien Wiedergabe erwünscht ist. Zur Empfänger, die sehr selektiv sind, also eine große Anzahl von Abstimmstreifen besitzen, werden immer mehr, die zukünftig ungemein starken Sender aneinanderzufassen.

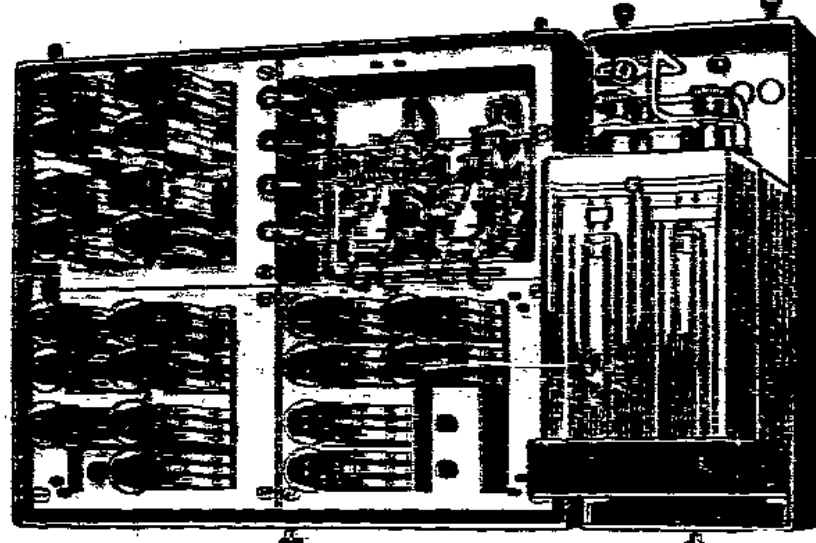
Die Radioindustrie erscheint daher zum Teil mit Geräten auf dem Markt, die diesen Forderungen Rechnung tragen. Als Beispiel seien der neue Vierröhrenempfänger T 90 W und der Sechsröhrenempfänger Unterbau WNS 6 erwähnt, die recht leicht sind. Auch der Fernempfangsempfänger von Siemens (Abb. 1). Und die Vier- und Sechsröhrenempfänger sind sehr gut geeignet. Immer mehr und mehr legt sich der Kombinationsempfänger, bestehend aus Radiorezeptions- und Lautsprecher, in einem Gehäuse zusammengebaut. Auch ein anderer Empfänger kommt der jetzigen Mode, Gramophonplatten elektrisch anzuschließen und über Lautsprecher wiedergeben, dadurch entgegen, daß hier der Radiorezeptions- und Lautsprecher mit einem Plattendrehwerk zusammengebaut wurde. Auch die Abtastboxen (Abb. 2) zur Gramophonplattenempfangung auf elektrischem Wege sind bekanntlich verbessert worden, was in der gleichmäßigeren Wiedergabe der hohen und der tiefen Töne kennzeichnend ist.

Bestimmend gibt es ja schon mehrere Radiosender, die man schon erwarten kann, man sich zurechtfinden zu können. Ein dieser Sender ist ein etwas komplizierter als andere, erwehnen wieder eine Anzahl Radiosender als Beispiele. Erwähnen wir hier die neue Gleichrichter- und Verstärker- und Wiedergabe-REN 904, die angeblich für alle Zwecke geeignet sein soll (NF HF Audion und als Detektor), auch eine neue Lautsprecher-RE 304 mit der recht erheblichen Leistung von 100 Watt. Der elektrisch betriebene Lautsprecher scheint schon wieder verbessert zu werden, was nicht so sehr auf eine Verbesserung, als vielmehr auf eine bessere Ausnutzung der Leistung hinzielt. Der Rundfunkhörer hat keine Ursache, sich lange zu wundern, denn für Hausempfänger sind er nicht besonders geeignet und auch praktisch schwer im Betrieb. Dafür kommt aus dem gleichen Land ebenfalls ein neuer Lautsprecher, der angeblich nicht die Nachteile des elektromagnetischen und des elektrodynamischen Lautsprechers besitzt, dafür aber die Vorteile beider Systeme in sich vereinigt. Der

nannten Anodenbatterie, die endlich einmal den schon längst lautgewordenen Wünschen der Rundfunkhörer entgegenkommt und die unangenehmen Fehlschaltungen, die schon manche Radioröhre frühzeitig zum Altmaterial hat werden lassen, unmöglich macht. Da die Batterie eine sehr lange garantierte Lebensdauer besitzt und billig ist, dürfte sie sehr bald zu den meistgekauften Anodenbatterien gehören. Zum Schluß sei noch eine sehr interessante Neuheit, nämlich der Glimmstrecken-Spannungsteiler von Lorenz, erwähnt, der besonders für Empfänger und Regenschirme bestimmt ist und die bisher benutzten Widerstände sehr bald überflüssig machen wird.

## Mehrere Fernsprechapparate an einer Leitung

Die Bemühungen, den Fernsprecher noch vollstümlicher zu machen und seine Verbreitung immer mehr zu fördern, veranlassen eine Anzahl von Konstruktoren, die im wesentlichen eine Vereinfachung des Fernsprechanchlusses herbeizuführen geeignet sind. Die neuen Einrichtungen haben grundsätzlich den Zweck, an eine Leitung mehrere Fernsprechapparate anzuschließen zu können, um auf diese Weise die Ausnutzung der teuren Teilnehmerleitungen zu verbessern. Es gibt diesen Zweck dienende Zusatzeinrichtungen für 2 bis 10 Teilnehmer. Unser Bild zeigt eine von der Firma Siemens konstruierte „Kombinationszentrale“, die es ermöglicht, an eine Teilnehmerleitung 10 Teilnehmer anzuschließen, wodurch natürlich der Wirkungsgrad erheblich gesteigert wird. Die zugehörige Akkumulatorenbatterie ist so gebaut, daß sie keinerlei Wartung benötigt, vielmehr vom Amt her ständig aufge-



laden wird. Eine Leitung, in der ein Kurzschluss ist, wird nach 20 Sekunden selbsttätig abgeschaltet, das gleiche geschieht, wenn ein Teilnehmer keinen Hörer längere Zeit abnimmt, ohne zu wählen. Eine ebenfalls für 10 Teilnehmer bestimmte „Landgruppenzentrale“ wird ebenfalls eine Anwendung auf, als die Teilnehmer auch untereinander in Verbindung treten können, wobei die Leitung per Zeitschalt selbsttätig abgeschaltet wird, so daß die Verbindung nur innerhalb der Gesprächszeit besteht.

## Technik in der Küche

### Immer noch unbrauchbare Konstruktionen.

Die große Küchenreform, die seit Jahren durch alle Gebiete der Technik brandet, hat ihre Ausläufer bis in das Heim und den Haushalt ergreift. Die Vereinfachung des Wirtschaftens im großen und kleinen ist ihr Ziel. Hier wie dort soll die Technik immer mehr die Maschinenwelt, das bessere Mittel dazu sein. Ein ganzes Heer von neuen Haushaltsmaschinen und -geräten präpariert sich auf dem heimischen hauswirtschaftlichen Beständen und bereiten sich dem für ein solches „Zeitalter“ einzuweisen. Schauen wir uns nur in der modernen Küche um: da finden wir den

### Küchenschrank mit einem ganzen Gebirge von Hilfsgeräten.

die Kühlmaschine, die Back- und Knetmaschine, den Fleisch- und Gemüsehacker, die Kaffeemaschine, die Milchschleuder und Brotbackmaschine, die Kuchenschleuder, Fleischwolf, Eigelochmaschine, Gemüsehacker, Kaffeeschleuder, Fleischwolfmaschine, Schneidemaschine, den Fleischhacker, Rindfleischhacker und viele andere nützliche Geräte der Hausfrau, die heute zum Schmuck der Küche gerechnet werden. Dazu kommen ein paar Tappan- und Backgeschirre, Teller, Löffel, Messer, Gabeln, Messer, Messer, Messer und dergl. Der Hand ist auf höchste Bedienung und Reinigungsmöglichkeit eingerichtet, er hat oberhalb Regalvorrichtungen für eine möglichst wirtschaftliche Ausnutzung der Räume und ist sogar mit Regalvorrichtungen oder automatisch arbeitenden Schränken versehen. Der Küchenschrank ist ganz nach praktischen Gesichtspunkten konstruiert, alles ist auf Raumersparnis, Arbeitsvermeidung, höchste Reinigungsmöglichkeit und dergleichen praktische Ziele mehr abgesehen.

Es kann gar nicht genug gesagt sein, daß die modernen Küchenräume die arbeitende Frau unendlich erleichtern. Die überall in der Technik gibt auch im Haushalt das richtige Werkzeug erst dem Menschen die Arbeitsmöglichkeit, die für ihn von der Natur gegeben und mitunter Arbeit erleichtert und befreit. Die Hauswirtschaftliche soll nur einen Bestandteil des Tageslaufes der Hausfrau im Haushalt nehmen. Es müssen der Frau Zeit und Kraft bleiben für die Aufgaben, die für sie der Natur des Mannes, als Erzieherin der Kinder und als Haushaltsleiterin obliegen. Die Bestmühungsleistung der Hausfrau ist immer die Grundlage für das Wohl der Familie. Wenn



Moderne Abtastboxe

mane Selbst- und Fremdbestimmung wird erhebliche Vorteile bringen können, wenn alles das, was man ihnen beibringen muß, zu erfüllen. Man kann nicht nach der elektrischen Energie allein, und zwar in der Beschränkung der Leistungsfähigkeit. Die Bestmühungsleistung kommt diesmal mit einer besonderen Beherrschung auf, und zwar mit einer Reihe ge-

liegt die tiefste Bedeutung der Haushaltstechnik begründet. Umstellung der Haushaltsführung nach der Richtung der Haushaltstechnik hin.

Ist keineswegs, wie man vielfach anzunehmen pflegt, nur Frage der Kosten.

Gewiß müssen für die Anschaffung neuer Arbeit- und zeitliche Geräte Aufwendungen gemacht werden, doch sind sie gering, wenn an den nicht immer in Markt und Pfennig ausdrückbaren Vorteilen, die sie schaffen. Die Hemmnisse, die der Besserstellung der Wirtschaft entgegenstehen, sind weit mehr eine Angelegenheit geistiger Einstellung zu der ganzen Frage.

Fehler und Unzulänglichkeiten in der Konstruktion lösen wieder auf neue Maschinen gegenüber all den neuen Erfindungen der Haushaltstechnik in weitestem Verbraucherkreis. Das keineswegs unbekannt. Die tropfende Kaffeekanne in Millionen von Exemplaren überall in der Welt in Küchen zu finden, ist ein typisches Beispiel dafür. Der Tropfen mit dem man sie verieht, ist ein sinnreiches, aber im Übermaß überflüssiges Gerät, denn es ist ohne weiteres möglich, den Ausfluß der Kanne so zu formen, daß der Flüssigkeitsstrahl Tropfenbildung abweist. Es gibt sicher Tausende von Hausfrauen, denen das unbekannt ist und die das Tropfen ger keine als unangenehme, aber unvermeidliche Begleiterscheinung hinstellen. Und es gibt — was viel schlimmer ist — Hunderte von Fabrikanten, die nach wie vor ihre traditionell tropfenden Kannen Tag für Tag in aber Tausenden von Exemplaren weiter fabrizieren und auf den Markt bringen.

Sollte die Hausfrau sich nicht gegen die Tyrannei des Unvollkommenen und Veralteten wehren?

Dazu gehört kritisches Denken, kritische Einstellung beim Kauf.

Oder betrachten wir das große Heer der Küchenmaschinen die Kaffeemaschine oder die Reibmaschine. Wer kennt nicht die ewige Dual, die die Hausfrau mit ihrer Befestigung der Maschine hat! Alles an der Maschine mag recht gut und nützlich sein, aber die Befestigung am Tisch ist nun einmal ein vernachlässigtes Detail. Da die Welle und damit der Kraftpunkt nun einmal mit Rücksicht auf das untergestellte Messer in einer gewissen Höhe über der Tischplatte angeordnet sein muß, sollte das Gestell der Maschine recht kräftig und breit sein, um die seitlichen Zugkräfte, die beim Drehen immer auftreten, auf eine möglichst breite Haltefläche am Tischrand zu verteilen. Das Gegenteil ist der Fall. Gewöhnlich finden wir zwei Füße, die sich auf den Tischrand aufliegen und von unten von einer Flügelkurbel, deren untergroßes Auflagestück beim Anziehen gegen die Unterseite des Tisches festgedrückt werden. Diese eine Schraube an der Unterseite des Tisches ist vorzüglicher Drehpunkt. Wird einmal bei der Arbeit eine Kraftwirkung notwendig, dann dreht sich das ganze Gerät wenig dann mehr, die Schraube lockert sich, sie muß erneut angezogen werden, das Holz des Tisches wird an der Unterseite allmählich gedrückt, ja vielfach verbiegt sich gar der Bogen der Kurbel. Merger und Berdruß sind die Folge dieser „unvollständigen Haus-

Jeder Mensch mit einigem praktischen Empfinden weiß, wie zu vermeiden wäre.

Warum denkt nicht auch der Fabrikant daran? Warum gewährt seine ausgeklügelten konstruktiven Wege? Warum macht Vorteile, die seine neuen Geräte der Hausfrau zweifellos bringen können, durch solche Fehlkonstruktionen im scheinbar „Reinlichkeits-“ illusorisch?

Die diesjährige Leipziger Messe zeigte deutlich wieder, wenig noch ingenieurmäßiges Denken in die Fabrikation haustechnischer Geräte eingedrungen ist. Man sah da umfangreiche schwere Hausgeräte, die einen nicht unerheblichen Kraftaufwand erfordern, mit ganz unzulänglichen Befestigungs- und Haltekonstruktionen versehen. Hier sollte die Arbeit des Ingenieurs einsetzen, er das für ihn noch fast unerlöschbare Neuland, die Hauswirtschaft umgestalten will. Die Hausfrau aber, die nun einmal mit dem mühsam genug erkundeten Geräten jahraus, jahrein auskommen muß, sollte sich mit Kritik wappnen. Sie braucht sich die Tyrannei der Fabrikanten nicht gefallen zu lassen. Nur wenn sie die Unzulänglichkeiten und fehlerhaften Konstruktionen entschieden ablehnt, eine Besserung zu erwarten.

## Besserer Gaskoks

### Technische Fortschritte in der Gasföherzeugung.

Während noch vor vierzig Jahren Gaskoks als ein Nebenprodukt der Gasföherzeugung angesehen wurde, stellt heute der in den Gaswerken folgende Koks der sich durch Verwendung konstruktiv und bei weitem veredelteren Verfahren sowie durch besondere Befestigung der Herdfeuer, Transportwege, Art der Lagerung, Lagerzeit der Gaskoks, des Mischungsverhältnisses verschiedener Koksarten, der Größe der Ofenanlage und Reaktionszeit des Betriebes zum qualitativ hochwertigen zweiten Hauptprodukt der Gasföherzeugung entwickelt hat, eine wesentliche Erzeugnisquelle der Gaswerke und ein wichtiges Glied in der allgemeinen Brennstoffversorgung dar.

Das Gasinstitut Karlsruhe und die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, Gaskoksinstitut, haben nunmehr eine Sonderausgabe herausgebracht, in der die technische Entwicklung der Gasföherzeugung im einzelnen dargestellt wird. Da es zunächst die Richtung neuer Ofenanlagen, vor allem der weitestgehenden Großkammer zu nennen, die heute den besonders zur Verwendung in Zentralheizungsanlagen bestgeeigneten Koks liefert, während die alte Gaswerkstechnik mit ihrem weichen, fast kohligen Koks bis auf geringfügige Ausnahmen aus dem Gemarkungsbereich ist. Bei der Ausnutzung der Koks wird neuerdings hervorragendem Maße ihre Eignung zur Gasföherzeugung berücksichtigt und vor allem gewachsene Festigkeitsgrade durch Anwendung von Koks verwendet. In der Errichtung moderner Heiz- und Kesselanlagen sind manche Gaswerke selbst dem Kokserevier beizuzählen untergegangen. Das Gaskoksinstitut hat es auch zum Zweck, die Gaswerke vor einiger Bedeutung Koks abgibt, der nicht besonders feinsten Sorten gefehlt oder gebrochen ist.







# Trainings-Anzüge

von Mk. 6.25 an

**Tennis-Sport**  
Tennis-Schläger  
Tennis-Bälle  
Tennis-Schuhe



**Leichtathletik**  
Reisschnur  
Fest-, Schlenker-,  
Fest-, Schlag- und Hand-  
bälle  
Däken und Speere

**Fußball-Sport**  
Fußball-Stiefel  
Fußball-Hüllen  
Fußball-Strümpfe

**Hockey-Sport**  
Hockey-Schuhe  
Hockey-Bälle  
Hockey-Stöcke  
Sportbekleidung  
in allen gewünscht. Farben

Turnschuhe



**Bugo Nehab, Magdeburg**

gegenüber den Rathauskolumnaden **Johannisbergstr. 2** gegenüber den Rathauskolumnaden

## ZENTRAL

Theater  
Direktion Doktor Viktor Eckert  
Künstlerische Leitung: Fritz Petzold  
Nur noch einige Tage!  
**Guido Thielscher**  
in Weekend im Paradies  
Rundfunkhörer 33 1/2% Ermäßigung!

**Schlafzimer**  
Mk. 66.- 43.- 30.-  
**Bettstellen**  
Mk. 40.- 35.- 20.-  
**Schlafzimer**  
Mk. 115.- 84.- 69.- 49.-  
**Waschtische**  
Mk. 120.- 95.- 72.- 41.-  
**Nachtische**  
Mk. 34.- 29.- 25.- 22.-

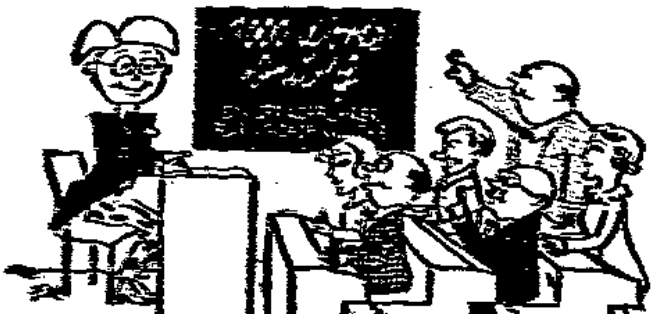
**BRUNO PARIS**  
Breiter Weg 4  
(Hauptpost gegenüber)  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung  
Transport frei

# Glauben Sie mir nicht



bevor Sie meine Behauptungen geprüft haben. Ich will eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Sie sollen die Gewißheit haben, daß die Pilowerke für Sie, für die Erhaltung und die Erneuerung Ihrer Schuhe forschen u. wirken. Ich gebe Ihnen Gelegenheit, selbst zu prüfen. Ich werde Sie über einfache Untersuchungs-Methoden unterrichten. Beachten Sie in Ihrem Interesse die folgenden Anzeigen. Inzwischen können Sie aber getrost

**PILO**  
verwenden.  
**Pilo** immer noch 25 Pf.  
Normaldase



Bestehen Sie sich eine Kasette „1000 Worte Deutsch“, und lernen Sie mit uns — es ist ein Vergnügen! Für jeden ist die Beherrschung der Muttersprache die wichtigste Waffe im Kampf um Dasein. Man schätzt es, wenn Sie eine fremde Sprache gut sprechen — man verehrt es nie, wenn Sie die eigene Muttersprache nicht beherrschen! Setzen wir uns also getrost in Gedanken noch einmal auf die Schulbank, und lernen wir als Erwachsene, in einem höheren Sinne Deutsch! Daß es dabei nicht langweilig wird, verhilft der Titel unseres Lehrbuches, das ja „1000 Worte“ heißt.

Aus dem Inhalt der „1000 Worte Deutsch“: Warum gutes Deutsch? Grammatik / Das Sprachgefühl / Der Gedächtnis / Die Mundart / Der böse Genetiv / Deutsche Artikel-Kasus / Fremdwörter / „Deutsch“ / Wappens / Daß, daß, daß... / Abwärtsweg im Ausdruck / Der lange Schachtelzug / Zeichensetzung für Fortgeschrittene / Sprachwörter-Feldarbeiten.

„1000 Worte Deutsch“  
die je 1000 Worte-Kasette für 5 M. zu haben bei:  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg **Karlshof** **Stendal**

## Aufklärung!

Unser verehrten Kindestadt zur Kenntnis, daß Herr O. Gläser, M.-Friedrichstadt, Kirchstr. 3, I die bisher von Herrn E. Reuscher, Cracau, Babelsbergstraße 13, innegehabte Verteilung unserer Margarine und anderer von uns geführten Waren

## Marke „Boelck“

übernommen hat. A 31  
Unsere Spatmarken haben weiterhin volle Gültigkeit und dürfen von Herrn Reuscher nicht mehr eingezogen werden, auch wenn wir davor, sich von demselben unsere teilweise beklebten Spatmarken abnehmen zu lassen. Wer von unseren geschätzten Kunden zwecks Belieferung noch nicht angesprochen ist, werde sich bitte an Herrn Gläser oder direkt schriftlich an unsere Firma. Posto wird gern erstattet.

**Friedrich Boelck**  
Margarine-Vertrieb A.-G.  
Bad Glöckitz (Holkstein).

**Solinger Stahlwaren**  
**Schleiferei**  
**Ludwig Glonner**  
Kölner Str. 20

**Siedlungsverband Neue Heimat, E. G. m. b. H.**  
Magdeburg: Südoß  
**Anträge**  
zur Generalversammlung am 10. Mai 1930.  
1. Stellungnahme zur Wassergrundstück-  
Magdeburg, den 7. Mai 1930.  
Der Aufsichtsratsvorsitzende: G a m a r

## Ihr Heim gewinnt mit dieser Krone

Für 3.- Mk. Monatsmiete nach 12 Monat Ihr Eigentum Anderes gleich günstig

**Stadtgeschäft Magdeburg**  
für Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und Heizungsanlagen G. m. b. H.  
Kölner Straße Nr. 1

## ZIRKUS-GEBAUDE

Große Veranstaltung: 3 Sensationstänze  
2 große Entscheidungstänze  
Schöne Musikanten  
Die Entführung des Prinzen  
Kampfsport, Circus gegen Circus  
Die besten Artisten des Tages

## Staka Stadttheater-Restaurant

**„Blütenfest“**  
Schoppenweine Rot- und Weißwein Glas 0.50  
Spezialität: Raibowle ... Glas 0.50  
Die Preise für Flaschenweine sind bestimt. herabgesetzt.

## Zoologischer Garten Halle

Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. Mai:  
**3 billige Tage zur Fliederblüte**  
Zehnmalige Konzerte: Schöner, Weiblicher, seltene Musikanten; das viele Jungvolk: Kitzeliger, Lieber, Knack usw.  
Sonntag u. Montag: Garten-Konzert.  
Eintritt: Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf.



**Radio-Geräte**  
und Zubehör  
Hilber's  
Spezialgeschäft  
Apfelstraße 6

## Stadttheater

Donnerstag, 6. Mai, 20 bis 22 Uhr, geschl. Vorstellung für die Volkshilfe. 3. Abend  
**Die heilige Flamme**  
Freitag, 7. Mai, 20 bis 22 Uhr, 3. Abd.  
**DIE BRÜCKE**  
Schauspiel v. S. G. Kallenberg.

## Annahab, Silberh. Magdeh.

Schöne, natürliche Seide Deutschlands.  
Wählt bei Rheuma, Gicht, Nerven- und Frauenleiden, Leber-, Magen- und Darmkrankheiten, Blüht am Weinberg, stäubende Luft, Auto-Quarzen, ab Hauptbahnhof, Bahnhofsamt Osterweddingen und Langensalza.

## Bücher

die in Pro. petten oder Literaten angeündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden, können Sie in der  
**Buchhlg. Volksstimme**  
kaufen. Die nicht vorrätigen werden schnell beschafft.

## Karl Schwan

**Anzüge u. Mäntel**  
aus einfarbigem und gestreiftem Stoff, aus feinem Gewebe, in modernem Schnitt, mit eleganten Details, auch einzelne Teile, Maßarbeit, schnell.

## Stühle

aus einfarbigem und gestreiftem Stoff, aus feinem Gewebe, in modernem Schnitt, mit eleganten Details, auch einzelne Teile, Maßarbeit, schnell.

## Teles Tisch

aus einfarbigem und gestreiftem Stoff, aus feinem Gewebe, in modernem Schnitt, mit eleganten Details, auch einzelne Teile, Maßarbeit, schnell.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Groß-Magdeburg

Anlaßlich der Einweihung unserer Bundeschule „Neue Welt“ findet am 8. und 9. Juni d. J. (Pflingsten)  
**Bundestreffen in Magdeburg**

mitt. Tage herrschen mit einer außerordentlich großen Anzahl von Quartieren. In den nächsten Tagen werden mit der Quartierverteilung beginnen und bitten alle Gefährten, wenn irgend möglich, einen Kameraden als Quartiergast anzunehmen. Jeder der mit der Quartierung beauftragten Kameraden nehmen alle Kameraden- und Jugendleitergehörigen Anmerkungen entgegen. In den Reichsbanner-Berichtertönen liegen ebenfalls Eingangsunterlagen aus. Schriftliche und persönliche Anmeldungen können auch unmittelbar in der Geschäftsstelle, Regierungsstraße Nr. 1, abgegeben werden.

Der Festausflug.

# Zentralheizungen

Mitteldeutsches Zentralheizungs-  
G. m. b. H.  
Fischerwallstraße 9 Magdeburg Fernruf Nr. 35631



# Stadt Magdeburg

## Je mehr Kinder - desto mehr Segen!

Der Herr Pastor hatte eine schöne, zu Herzen gehende Predigt gehalten von der Verderbtheit der heutigen Welt. Von den sittenlosen kinderlosen Ehen. Hatte die heutige Zeit mit Aufklärungen, Abtreibungen und der sündhaften Leichtgläubigkeit der alten soliden Vergangenheit gegenübergestellt, wo noch eine Schar Kinder eine Garantie für eine glückliche Ehe gab. Unser Vaterland könne nur gefunden, wenn wieder recht viel Sprößlinge geboren würden - natürlich im kirchlich anerkannten Ehebund. Und die Alten, die das Groß der Besucher ausmachten, hatten ihm recht gegeben - doch die Jungen hatten verständnislos dreinschauert. Hatten an der Kirchentür den Aufruf des evangelischen Kirchenbundes noch mal gelesen, und waren dann in Gedanken heimgekehrter in ihre Untermieterwohnung, die meistens nur aus einem Raume bestand.

Walter und Frieda waren glücklich. Seit einem halben Jahr waren sie standesamtlich und kirchlich getraut, und nun erwartete sie ein Kind. Einmal nur machte beiden Kummer, das war die leidige Wohnungsfrage. Tag für Tag schaute man in die Zeitung nach Angeboten von beschlagsnahmefreien Wohnungen. Es wurden eine ganze Menge Untermieteräume angeboten, aber man wollte doch auch nicht all und jedes nehmen, und das, was einem gefiel, bekam man nicht.

„Also Zimmer mit Küchenbenutzung 40 Mark monatlich. Kinder haben Sie doch wohl nicht?“ - „Nein, aber wir erwarten ja!“ - „So - hm - dann tut es mir herzlich leid, aber ich vermiete nur an kinderlose Ehepaare.“ Das war so immer der Bescheid. Bei einem Vermieter hätte es beinahe geklappt, der gute Mann machte nur zur Bedingung, daß erstens die Geburt außer dem Hause vor sich gehen müsse und zweitens - das Kind nicht jähren dürfe.

Im dritten Stock eines alten Miethauses hat ein noch junges Ehepaar eine Wohnung inne. Die Stube dümmrig und recht klein. Die Küche ein Meter breit, zwei lang, Licht durch die Dachluke. Die Kammer dunkel und fensterlos. Die Familie besteht aus beiden Köpfen. Alle Hebel hat der Ehemann schon in Bewegung gesetzt, um für seine Familie eine gesunde größere Wohnung zu bekommen. Wohlfahrtsamt, Wohnungsamt und den Pastor - alle hat er schon um Hilfe gebeten; denn seine Kinder kränkeln dauernd. Hat auch schon Wohnungen nachgewiesen bekommen. Mit der Miete in der Hand ging er zum Wirt, um den Kontrakt abzuschließen. Doch kaum hörte dieser von fünf Kindern, da wehrte er schon ganz energisch ab. Die Kinder kränkeln - der Arzt bestätigt die ungesunde, zu enge Wohnung, die andern Jungtanten weisen Wohnungen zu, doch der Hauswirt sagt nein! und der Herr Pastor predigt als Rezept für eine gesunde Ehe: Kinderreichum.

Der Kapitalismus mit seiner ins Unendliche gesteigerten Profitgier muß dies aus, saugt die Masse aus, wirft sie auf's Pflaster, wenn es ihm paßt. Tausende und aber Tausende gehen kempeln, ernähren sich und ihre Familien kümmerlich. Ehen verpflümmern an der Arbeits- und Wohnungslosigkeit. Vielleicht wäre's anders - wenn ein halbes Dutzend unterernährter Kinder da wären. Aber wehe, wenn dann die Mutter in ihrer Verzweiflung die siebente Frucht abtreibt, da nicht mal ihre sechs lebenden Kinder satt zu essen haben, dann wird sie zur Verbrecherin gempelt.

Nichts steht auf dem Anruf des Kirchenbundes von zu hohen Dividenden, zu hohen Direktorengehältern - nicht die eifrigste Mahnung an gewissenlose Ausbeuter und ihr System. -

L. L.

## Die Volkshochschule unter neuer Leitung

Die Magdeburger Volkshochschule hat einen neuen Leiter bekommen. Der Wechsel war notwendig geworden, weil die Stadt Magdeburg für dies Amt keinen Beamtenproben schaffen konnte, sondern nur den Posten eines Angestellten. Der bisherige Leiter Hilberg war an dieses Amt als vom Dienst befreiter Lehrer gestellt gewesen. Diese Dienstbefreiung war nicht aufrechtzuerhalten, als die Landesschulbehörde die Weiterzahlung des Gehalts für diesen Lehrer an die Stadt ablehnte. Da eine Beamtenstelle nicht geschaffen werden konnte, mußte Hilberg in den Schuldienst zurück und ein neuer Mann für die Leitung gesucht werden. Hilberg wurde Rektor und sein Nachfolger bei der Volkshochschule wurde Dr. W. Seifert, der aus Leipzig kommt und dort in der Volkshochschularbeit reiche Erfahrung sammeln konnte.

Dieser in der Sache durchaus unweibliche Wechsel in der Leitung der Volkshochschule ist von der bürgerlichen Seite zu einem Angriff gegen die Stadt benutzt worden. Und warum? Der neue Leiter der Volkshochschule ist nämlich ein Sozialdemokrat. Die „Magdeburger Zeitung“ überschreibt einen Artikel in ihrer Sonntagsnummer „Abstand von der Volkshochschule“. Und dann greift sie, daß diese verdammten Sozialdemokraten es nun fertiggebracht hätten auch die Volkshochschule zu zerlegen, die eine jener wertigen glücklichen Einrichtungen gewesen wäre, in der sich alle Parteien und alle Stände zusammengefunden hätten.

Was ist das für ein Gemisch? Ist es Zerstückelung einer Institution, wenn deren Leiter Sozialdemokrat wird? Wenn können ja die Arbeiter den Vorwurf umdrehen und sagen, daß es eine Zerstückelung wäre, wenn man einen bürgerlichen zum Leiter machen würde. Das ist noch niemand eingefallen. Dazu kommt auch ein erheblicher Mangel an Logik. Daß es ihr daran fehlt, hat ja die „Magdeburger Zeitung“ schon öfter erwiesen. Die Volkshochschule wird weiterleben, auch wenn sie von der „Magdeburger Zeitung“ mitgefagt wird.

Daß die Stadt mit dem neuen Leiter einen guten Griff getan hat, erwies erste Verantwortung, die zur Eröffnung des neuen Semesters stattfand. Stadtschulrat Löffler deutete in seinen Begrüßungsworten an, daß die Mitsprache, die von einer Katastrophe der Volkshochschule sprechen, nicht recht behelzen werden. Es sei nicht so, daß man mit dem richtigen Ideal einer Volkshochschule Schluss gemacht worden sei und ein neues falsches aufgeklebt werden solle, sondern daß man sich in der Zukunft bewähren müsse, das Richtige im Interesse der Erwachsenenbildung zu erreichen.

Ministerialrat H. Becker vom preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sprach dann über das Thema „Erwachsenenbildung“ als Aufgabe von Staat und Gemeinde“. Er erinnerte daran, daß der Begriff der Erwachsenenbildung sehr unklar sei, und daß die Praxis ergeben müsse, welcher Weg der richtige ist. Die Höhe des Staates als dem öffentlichen Bildungsträger könne nur sehr gering sein. Die Kommunen, die im preussischen Staat sowohl als auch im Reichsgebiet für diese Zwecke einzutreten haben, sind als die Hauptstütze zu betrachten. Die Aufgaben seien in der Hauptsache der Gemeinde

# Bauarbeiter gegen Affordarbeit

## Vertretertag der Bauergewerkschaft Magdeburg fordert die Beschäftigung einheimischer Arbeiter - Gegen eine Innungsstrankenkasse

Am Sonntag tagte die Generalversammlung (Vertretertag) der Bauarbeiter. Nach Eröffnung der fünfzehn im I. Quartal verstorbenen Kollegen erstattete Kollege Heinemann den Geschäftsbericht. Er gab einen Überblick zur Arbeitsmarktlage im Baugewerbe. Der gelinde Winter brachte keine Besserung, die Zahl der erwerbslosen Bauarbeiter war größer als im strengen Winter 1929. Auch heute noch ist die Zahl der Erwerbslosen groß. Die Bauarbeiten am Mittellandkanal konnten fast den ganzen Winter weitergeführt werden. Die großen Bauprojekte führen eine ganze Anzahl auswärtiger Arbeitskräfte nach Magdeburg, die hoffen, hier unterzukommen. Von einigen Firmen sind auswärtige Facharbeiter nach Magdeburg geholt, obwohl diese Arbeitskräfte in genügender Zahl hier vorhanden sind. Öffentlich tragen die Beschwerden dazu bei, daß bei Neubau nur aus dem Bezirk Einstellungen erfolgen dürfen. Die Affordfrage mußte in mehreren Sitzungen des Vorstandes und Beirates behandelt werden. Die dazu eingebrachte Entschließung muß von allen Kollegen beachtet werden. Der Kassenbericht schließt für die Hauptkasse mit 98 637,15 Mark ab, für die Lokalkasse sind 92 950,94 Mark vereinnahmt, die Ausgabe beträgt 20 943,90 Mark, so daß ein Kassenbestand von 72 007,04 Mark vorhanden ist.

Über die Bewegung in den Fachgruppen berichtete Kollege Lange. Von den Klagen sind zwei Klagen besonders hervorzuheben. Gegen die Gemeinde Hohenziak mußte Klage wegen Nichtzahlung des Tariflohnes erhoben werden. Die Gemeinde forderte die Facharbeiter zur Ausführung von Pflichtarbeit auf und unsere Kollegen mußten sich zum Steineschlagen einfinden. Dafür verlangten sie Bezahlung, weil ja auch das Handwerkzeug dafür gestellt werden mußte. Beim Arbeitsgericht berief sich die Beklagte auf einen Gemeindefiskus, wonach die Gemeindeglieder zu Hand- und Spanndiensten herangezogen werden können. Dieser Beschluß stützt sich auf eine Verordnung aus dem Jahre 1893 und mußte heute sehr altertümlich an. Das Arbeitsgericht wollte dem Klageantrag nicht folgen, sondern schloß sich dem Gegner an, der die Zuständigkeit nicht anzeigte. Die Beschwerde mußte an den Kreisaustrich weitergeleitet werden.

Die Lisenherzirma Zollweger & Sohn hat von der „Reimag“ einen großen Auftrag erhalten und konnte in der Osterwoche für die Kollegen keinen Lohn zahlen. Ueber die Firma mußte die Sperre verhängt werden. Soweit die Sperre auch über den Verkauf gegeben mit verhängt wurde, ist sie zurückgezogen, weil der Auftrag von Zollweger & Sohn zurückgenommen wurde. Wenn solche Firmen von gemeinnützigen Bauherren mit Aufträgen bedacht werden, dann wird die Gewerkschaft auch in Zukunft die Bauherren zur Sicherung der Lohnforderungen mit bezanzeln müssen. Der Antrag auf Anstellung eines zweiten Kaufkontrollieurs wurde vom Magistrat abgelehnt. Die Gründe für die Ablehnung konnten nicht als hinreichend anerkannt werden. Dem Magistrat wird neues Material für die Dringlichkeit des Antrages eingereicht werden.

Die Berichte lösten eine lebhafteste Aussprache aus, in der besonders die Affordfrage behandelt wurde. Dazu wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Nachdem Vorstand und Beirat sich in ihren Sitzungen mit Mehrheit gegen die Auswände bei den Affordarbeiten ausgesprochen hat, bekräftigt der Vertretertag diese Stellungnahme

zu. Sie müsse die Angelegenheit in engerer Fühlungnahme mit den staatlichen Stellen erledigen.“

Dann sprach der neue Leiter der Volkshochschule Dr. Seifert über die Stellung des Lehrers in der Volkshochschule. Er sieht in dieser Frage die Lebensfrage der Volkshochschule überhaupt. Den Volkshochschullehrer als Beruf wird es nicht geben. Er ist auch gar nicht erwünscht. Das Wesen des Volkshochschullehrers sei es, daß er aus der täglichen Sphäre seines engen Berufslebens in Beziehungen trete zu den übrigen Lebens- und Berufsgruppen, mit denen er zusammen schaffen muß. Diese Beziehungen hält er für außerordentlich wichtig und wertvoll. Dabei könne der Lehrer ebensowohl für sich und seinen Beruf lernen, wie der Hörer. Damit werde der oft übertriebenen Spezialisierung unserer heutigen Lebens- und Berufsgruppen ein gewisser Ausgleich geschaffen.

Der Redner erwähnte dann die Art, in der er denkt, den Lehrplan der Schule in Magdeburg zu gestalten, ausgehend von der Zusammenarbeit der Lehrer in verschiedenen Fachbereichen. In Fachgruppenbesprechungen der Mitarbeiter sollen jeweils bestimmte Stoffgebiete abgegrenzt und als Kernstoffvorschläge den Hörern nahegebracht werden. Als solche Vorschläge nannte er z. B. Naturwissenschaften, Deutsche Sprache und Schrifttum, Gesellschaftswissenschaften, Lebenserkenntnis der Frau. In allen Gebieten wird es bei bestimmten Punkten zu der Gegenüberstellung der Weltanschauungen kommen. Hier muß jeder Hörer und Lehrer einen bestimmten Standpunkt mitbringen. Die Schule kann ihn nicht ändern, sie kann und will nur hören und berichten. -

## Bezirkskonferenz

### der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten, Bezirk 6 (Magdeburg-Anhalt-Darzegbiet) hielt am 6. und 7. Mai seine Bezirkskonferenz in Magdeburg ab. Eine stattliche Anzahl Delegierter war erschienen. Gerade dieser Bezirkstag zeigt im Vergleich zum letzten, der in Hannover stattfand, daß auch der Zentralverband tüchtig im Fortschreiten begriffen ist. Im mit Vorbehalt geschmückten Konferenzsaal grüßten runderhütete Wirtin von Laßalle und Ebert die Delegierten aus familiären Ortsgruppen.

Geschäftsführer Wasserthal eröffnete die Konferenz mit Willkommensworten. Dann wurde gleich tüchtig zur Arbeit geschritten. Zuerst gab der Hauskassierer des Verbandes, Altmann-Berlin einen

### Bericht über den Stand der Gesamtbewegung.

Danach gibt der Verband am Ende des Geschäftsjahres 1929 rund 2400 Mitglieder, von denen rund 500 weiblichen Geschlechts sind. Gegenüber dem Geschäftsjahr 1928 eine erfreuliche Mitgliederzunahme, die auch im jetzt laufenden Geschäftsjahr anhalt. Veranschlagt man, daß gerade diese Berufsgruppe schwer für die freigewerkschaftliche Bewegung zu gewinnen ist, so ist der bisherige Erfolg um so höher zu bewerten. Die Situation in dieser Bewegung ist besonders groß. Das ist eine Berufserscheinung, die die sogenannte Sommerkälte im Gewerbe mit sich bringt. Das letzte Jahr brachte über 14000 Neueintritte, dem allerdings rund 14000 Austritte durch Verreisen, Streikenden usw. entgegenstehen. Eine schärfere Erfassung der Mitglieder durch ein weiter ausgebautenes Mitgliederamt wird mit der Zeit auch diese unangenehme Erscheinung überwinden. Die letztjährigen Einnahmen betragen etwas über 1 250 000 Mark. Dazu brachte noch die Einnahme aus zwei Quartalen der neugeschaffenen Unterstützungsvereinnahmung 20000 Mark zusammen, die gesondert verwaltet werden.

Die erheblichen Ausgaben der Organisation sprechen von einer regen beruflichen und agitatorischen Entfaltung.

Die Arbeitslosen-, Streik- und Gewerkschaften-Unterstützung wurden 33 000 Mark für Arbeitslos- und Aussteuerbeihilfe über-

und verlangt von der Kollegenschaft, mit Rücksicht auf die schlechte Bauwirtschaft keine Affordverträge mehr abzuschließen. Insbesondere sollen keine Maurerarbeiten mehr im Afford übernommen werden. Wo solche Verträge zurzeit abgeschlossen sind, können diese nach abgewickelt werden, neue Abschlüsse dürfen nicht gefaßt werden. Wer gegen diesen Beschluß verstoßt, hat mit Ausschluß aus der Organisation zu rechnen.

Dieser Beschluß muß von allen Kollegen beachtet werden. In dieser Notzeit, wo Hunderte von Kollegen zum Stempeln gehen, dürfen Maurerarbeiten nicht im Afford ausgeführt werden. Die Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte bei der Firma Kieffer & Co., Industriegelände, und bei der Firma Heinrich Bucher am Mittellandkanal hat große Empörung hervorgerufen. Von den maßgebenden Stellen muß verlangt werden, daß derartige Zustände zu beseitigen sind. Die Unruhe bei den erwerbslosen Bauarbeitern kann beseitigt werden, wenn die dazu benötigten Arbeiter vom Arbeitsamt bezogen werden.

Ueber den Abschluß der Lohnbewegung berichtete Kollege Lange. In der Aussprache wurde bedauert, daß es nicht gelungen ist, einen befriedigenden Abschluß zu finden. Die Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit mußte durchgefohrt sein. Für das Baugewerbe darf die Forderung des freien Sonnabendnachmittags nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden. Bedauert wurde weiter die Festlegung der Löhne auch am Mittellandkanal. Hier hätte eine Ausgleiche der Löhne für Los M. III stattfinden müssen.

Unter Verbandsangelegenheiten wurde einmütig gegen die geplante Gründung einer Innungsstrankenkasse für das Baugewerbe Stellung genommen. Folgende Entschließung soll den maßgebenden Behörden unterbreitet werden:

„Der Vertretertag legt schärfsten Protest gegen die Gründung einer Innungsstrankenkasse ein und ersucht die maßgebenden Instanzen, die besondern Verhältnisse des Baugewerbes bei Prüfung des Antrags auf Zulassung, mit zu berücksichtigen. Bei der nicht-kündigen Beschäftigung der Bauarbeiter würde die Familienhilfe für die bei Innungsmeistern nur zeitweise im Jahre Beschäftigten nur auf dem Papier stehen. Wesentliche Mehrleistungen sind von einer Kassenmitgliedschaft von 400 Beitragswochen Dauer abhängig. Durch den unvermeidlichen Wechsel zwischen Orts- und Innungsstrankenkasse würden diese Mitgliedschaften nicht in Frage kommen. Die Bauarbeiter würden nur Mitglieder der zweiten Klasse in einer Innungsstrankenkasse sein. Das muß zu schweren Schäden für die Versicherer sich auswirken. Es wird daher vom Vorstand erwartet, daß er alle Maßnahmen ergreift, um diese Neugründung zu unterbinden. Sollten das Versicherungsamt und das Oberberufungsamt trotzdem dem Antrag der Innung zustimmen, dann sollen die Verträge des Bundesvorstandes mit den Ortsklassen zur Durchführung gebracht werden. Jeder bei Innungsmeistern beschäftigte Bauarbeiter soll aufgefördert werden, als freiwilliges Mitglied einer Ortsstrankenkasse beizutreten. Von den Behörden wird jedoch erwartet, daß dem Einspruch der Bauarbeiter Rechnung getragen wird.“

Für das Gewerkschaftstreffen am 14. und 15. Juni sollen die Zahlstellenleiter bis zum 20. Mai die jugendlichen Teilnehmer, die am Sonnabend übernachtet werden müssen, anmelden. Für den Sonntag müssen die Kollegen aus allen Zahlstellen erscheinen. Treffpunkt „Nationaltheater“.

69 000 Mark verausgabt. An statutarischer Krankennunterstützung wurden rund 154 000 Mark ausgegahlt.

Insgesamt bestehen 140 Zweigvereine und einige 30 Zahlstellen im Reich. Für Agitation (Versammlungen usw.) sowie für Lohnbewegungen wurden rund 95 000 Mark ausgegeben. Die Hauptkasse hat einen gesunden Fundus.

Der Bezirk 6 (Magdeburg-Anhalt-Darzegbiet) steht gut in seiner Entwicklung. Er zählt annähernd 3500 Mitglieder. Im Verhältnis zur tatsächlichen Zahl der Beschäftigten muß aber die Notwendigkeit der freigewerkschaftlichen Organisation stark betont werden. Hannover steht mit 700 Mitgliedern an erster Stelle. Dann folgt Magdeburg mit 550 Mitgliedern. In dem kleinen Bernburg sind

### 95 Prozent aller Berufsangestellten

durch den Zentralverband erfasst. Auch Braunschweig zählt bereits einige hundert Mitglieder. Neuerrichtet werden konnten die Zweigvereine in Uckerathen, Gilsleben, Staßfurt, Zerbst und Göttingen. Erwähnt seien noch Dessau und Halberstadt.

Alles zusammengefaßt, kann die Entwicklung in diesem Bezirk, der an den verschiedenen größeren Orten von insgesamt vier Angestellten bearbeitet wird, als gut angesprochen werden. An den Mitgliedern allein liegt der weitere Erfolg.

Den Berichten schloß sich eine rege Aussprache an, die eine Fülle von Wünschen, Anregungen und Beispielen ergab, wie die Organisation im Bezirk weiterhin erfolgreich vorwärts getrieben werden kann. -

## Ausbau des Rettungsdienstes an der Elbe

### und andre Lebensfragen des Magdeburger Sports

Die Deputation des Stadtrates für Leibesübungen stimmte in ihrer letzten Sitzung der neuen Spielplatzverteilung für den Sommer 1930 zu, die nach den Wünschen der beteiligten Vereine vorgenommen wurde. Wegen der Anlage von Spielplätzen bzw. Spielstraßen für größere Kinder wurde ein Beschluß gefaßt, der den Magistrat um Aufklärung ersucht, in welchem Umfang den Wünschen nach Errichtung solcher Spielplätze Rechnung getragen werden kann.

Die Unterstützung der Vereine bewegt sich für 1930 wieder in gleicher Höhe wie im Vorjahre. Es kommen für den Reichsausschuß für Leibesübungen sowohl wie für das Arbeiter-Sportkartell je 6000 Mark zur Verteilung außer: werden Zinszuschüsse in Höhe von insgesamt 3000 Mark für bei der Stadtbank aufgenommenen Darlehen gewährt. Die Vereine werden ersucht, die Unterstützungsanträge den Verbänden zuzuleiten, die sie mit den Verteilungsvorschlägen dem Stadtrat für Leibesübungen weiterreichen.

Das neue Staatjahr steht für den Rettungsdienst an der Elbe 3000 Mark mehr als im letzten Jahre vor. Dadurch ist das Stadtrat in die Lage versetzt, eine weitere Rettungsdienststation an den eifrig besuchten Mierstedten in Südstadt (Reiterbüsch) einzurichten. Die Station ist dringend erforderlich, da hier im Vorjahr wiederholt Unglücksfälle und selbst Todesfälle eingetreten sind. Zur Unterbringung der Station sind die Räume des Schulbades sehr geeignet, da sich hier gute Aushangsmöglichkeiten für die Felle und das Rettungsgeschäft bieten. Besetzt wird die Station mit zwei Schwimmern und zwei Samaritanern. Zur Zeit der Schulferien sollen noch zwei weitere Samaritaner rekrutiert werden. Während das Rettungsgeschäft am gegenüberliegenden Ufer zwei Rettungsschwimmer beherbergt, wird die Reiterbüsch-Station von zwei Schwimmern abgedeckt werden. Soweit sich die alten Rettungsdienststationen in Bedacht sind, soll hier eine Forderung insofern eintreten, als sie hier bezugsnehmend und etwas entfernter mitten in die Freizeitangelegenheiten hineingebacht werden.

Da der Kavelinplatz für den Wohnungsbau freigegeben werden soll, wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Eingrenzung dieses Spielplatzes die Verhältnisse für die Turn-















# Aus Mitteldeutschland

## Mit Streichhölzern gespielt

— und an einem Lungen Schlag gestorben.

Beim Spielen hat sich der vierjährige Sohn des Landarbeiters Wille in Förderleht schwer verbrannt. Er spielte auf dem Hofe mit Streichhölzern. Auf einmal hörte man fürchterliches Geschrei. Der Junge stand plötzlich in hellen Flammen.

Mitbewohner löschten das Feuer. Obwohl die Verbrennungen nicht sehr schlimm waren, ist der kleine Kerl infolge eines Lungen Schlags am Dienstag früh gestorben.

## Schon wieder eine Amtsunterschlagung

Der erst 24 Jahre alte, bisher unbestrafte Walter F. aus Obenstedt wurde vom erweiterten Schöffengericht Magdeburg wegen Amtsunterschlagung verurteilt zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus.

In seiner Eigenschaft als Postauswärtiger unterschlug F. in der Zeit vom November 1929 bis Januar 1930 über 500 Mark Postgelder.

anstatt diese an die eigentlichen Empfänger auszuhandeln. Um diese Unterschlagungen zu vertuschen, führte er noch das Postkontrollbuch falsch. Vor allem eignete er sich einflussreiche Nachbarn als Helfer an.

Befragt, was er mit dem Gelde begonnen habe, erklärte er dem Gericht, er habe es aus.

## Gram über die Untreue seiner Freundin

der er noch eine gute Armbanduhr geschenkt habe, durchgebracht.

Tragisch am dem Fall war, daß der Vater des F., der als Polizeibewachmeister im gleichen Orte Dienst tut, den fürchterlichen Aufruf hatte,

## bei seinem eignen Sohn die Hausjuchung

vorzunehmen und so ihn dem Gericht auszuliefern.

## Seebaubau bei Salzwedel

Ueber den Ausbau des letzten noch nicht regulierten Teiles des Seebecklaufes von oberhalb Salzwedel bis zur Provinzgrenze an der Einmündung des Landgrabens wurde in Gegenwart von Vertretern des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Regierungspräsidenten und Kulturbauämtern mit den Interessenten in Salzwedel verhandelt. Dabei wurde eine einheitliche Auffassung aller beteiligten Stellen über das Maß des Ausbaues hergestellt, welcher zur Erfüllung der landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Aufgaben der Seebecke erforderlich ist. Während bisher die Seebecke in dieser Strecke nur 12,5 Meter je Sekunde für jeden Quadratkilometer ihres Einzugsgebietes abführen konnte, soll eine Leistungsfähigkeit von 15 Meter je Sekunde für die gleiche Fläche beim Ausbau zugrunde gelegt werden. Sie wird dann nur noch in ganz wenigen Fällen außergewöhnlich schwerer Hochwasser auszurechnen.

Es ergab sich ferner Einigkeit darüber, daß aus praktischen Erwägungen der Ausbau in zwei Teilen zu erfolgen habe und zwar einmal im Bereich der Stadt Salzwedel selbst, wo in erster Linie die Winterhochwassergefahr beseitigt werden muß, und weiter auf der Strecke von unterhalb Salzwedel bis zur Provinzgrenze, wo der Ausbau den Forderungen der hiesigen Sommerhochwasserabfuhrung zu genügen hat.

Für den ersten Teil des Unternehmens ist die Stadt Salzwedel der gegebene Träger. Das Recht zum Ausbau ist der Stadt bereits verliehen worden, die Knappheit der Mittel verhinderte bisher die Inangriffnahme der Arbeiten.

Da die Seebecke unterhalb Salzwedels Wasserlauf 1. Ordnung ist, ist an sich der Staat unterhaltungspflichtig und ausbaurechtigt. Da jedoch der Ausbau mehr örtlichen Bedürfnissen zu genügen bestimmt ist, empfiehlt es sich, den Ausbau einer Anleihe zu übertragen, welche die örtlichen Interessen vertritt. In dankenswerter Weise hat sich die Stadt Salzwedel bereit erklärt, als Träger des Unternehmens aufzutreten, falls folgende Bedingungen erfüllt werden:

1. Staat und Provinz übernehmen 70 Prozent der Gesamtkosten.
2. Die beteiligten Interessenten, zu denen außer Salzwedel auch die links- und rechtsseitige Seebecken-Gemeinschaft gehören, werden nach Maß ihres Vorteils zur Deckung der übrigen Kosten herangezogen.
3. Die von der Stadt bereits aufgewandten Kosten für die Seebeckenarbeiten werden in die Gesamtkosten des Entwurfs einbezogen.
4. Die Übernahme der Trägerschaft darf nicht dazu führen, daß die Stadt Salzwedel mit Unterhaltungskosten der auszubauenden Strecke belastet wird.

Die Vertreter des Ministeriums sagten wohlwollende Förderung dieser Entwürfe seitens des Staates zu, soweit die dazu verfügbaren Mittel dies zulassen. Durch diese Verhandlung ist die schwierige und verantwortungsvolle Frage der Beseitigung der Hochwassergefahren in Stadt und Feldmark Salzwedel einen großen Schritt vorwärts gekommen.

**Bronzezeitliche Gräber im Kreise Schweinitz.** Nördlich Salzwedel, im Kreise Schweinitz, sieht man beim Anlegen von Spargelbeeten auf Reite vorgeschichtlicher Gräber. Bei deren Beseitigung durch die Landesanstalt für Vorgeschichte wurden noch drei Grabanlagen aufgedeckt und untersucht. In jeder Anlage fanden einige Urnen, gefüllt mit Leichenbrand, umgeben von zahlreichen kleineren Gefäßen, Töpfen, Kannen, Näpfen, Schüsseln und Schalen. An anderen Beigaben fanden sich noch zwei bronzene Schmuckstücke, bronzene Anhänger und Franzosen. Die Gräber stammen aus der jüngeren Bronzezeit, also etwa um 1000 vor Christi Geburt.

**Selbstmord im Eisenbahnhause** verübte am Dienstagmorgen der Verkäufer Kurt Ede aus Halle a. d. S. Er wurde beim Eintreffen des Zuges 572 in Sangerhausen tot in einem Abteil 2. Klasse aufgefunden. Ede wird seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht haben, da ein Revolver bei ihm vorgefunden wurde.

## Ein Jährling in der Börde

Dicht bei Magdeburg, abseits vom Strome des Verkehrs, liegt Sülzdorf, mit der Großstadt durch eine Autolinie verbunden, oder mit der Eisenbahn zu erreichen, wenn man bis Oster- oder Langenwehdingen fährt und dann 30 Minuten zu Fuß geht. Auf einer Anhöhe liegt das „Annaberg“ mit seiner heilkraftigen Solanelle und seinem Wirtschaftsbetrieb inmitten von blühenden Gärten. Der Badebetrieb ist aufgenommen. Es lohnt sich, dieses Bad zu besuchen.

## Als das Solidarität unter Arbeitsbrüdern?

Die Gebrüder Karl und Willi Lammer, Wanzlebener Straße 11 bzw. Rathenauer Straße 23 wohnhaft, geben anheimlich nichts auf ein ruhiges Leben in Groß-Otterleben. Schon im September vorigen Jahres begriß sie sich zu einem Obenwehder Kurort H., der in der Nähe der Lammer'schen Wohnung einen Brautheusch macht. Sie kamen dabei an den Anrechten, denn H. war ihren Löhnen mehr als gewachsen. In den letzten Tagen aber haben sie neue Opfer gesucht und leider auch gefunden.

Der erste Leidtragende war der Arbeiter Richard Wartzel in der Wittnagstraße 30. Karl Lammer, wert Geld und Ernst Laddet wurden dem Kennen nach zwei Schulkinder auf den Hof des Wartzels geschickt haben, die dort Steine in eine

# Partei-Jubiläum in Unseburg

In Unseburg im Kreise Wanzleben besteht der Parteiverein in diesen Tagen 25 Jahre. Die Arbeiterchaft Unseburgs würdigte diese Tatsache durch eine erhebende Feier. Im herrlich dekorierten Wierkerischen Saale war am Sonntag eine große Festgemeinde versammelt. Nach einleitenden musikalischen Darbietungen und außerordentlich guten Vorträgen der Arbeiterjüngermänner und Arbeiterjünger begrüßte der Parteivorstand des Ortes, Genosse Heinrich Wenig, die Teilnehmer und gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Unseburger Arbeiterbewegung. Der Parteiverein ist in Unseburg der stärkste Ball

## gegen bolschewistische und kapitalistische Politik.

Su vorbildlicher Einigkeit und wirklicher Treue stehen Genossinnen und Genossen an der Arbeit für die Durchführung der sozialistischen Ziele.

In der Zeit der Republik ist Unseburg immer sozialdemokratisch regiert worden. Von 9 Gemeindevertretern stellen die Sozialdemokraten 7 und besetzen den Gemeindevorstand nur mit erprobten Genossen. Auch wenn die politischen Stürme stärker brausen, wird die Unseburger Mitgliedschaft unerschütterlich zu den Ideen der Partei stehen.

Die Gemeindevertreterin, Genossin Emma Wenig, ehrte mit einem selbstverfaßten Prolog die 10 Jubilare, denen von Genossinnen Blumen überreicht wurden.

## Ein Heldenlied der Sozialdemokratie

Der Vorsitzende des Unterbezirks Wanzleben, Landtagsabgeordneter Julius Koch, ließ nun in seiner Festrede in meisterhafter Art die Geschichte der sozialistischen Bewegung, vor allem der Parteibewegung des Kreises Wanzleben vorüberziehen. Er hat richtig gesagt, daß es an solchem Tage lohne, einmal Rückblick zu halten. In den Kreis Wanzleben und nach Unseburg sind schon in den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung die Vertreter zur Agitation gekommen. Immer wurde in diesem Bergarbeiterdorf ein starkes Echo für den Sozialismus erweckt. Lange aber noch war es den Unseburgern unmöglich, eine feste Organisation zu schaffen. Die Macht der antiken Stellen

## schlimmste Terror ertragen

werden mußte. Der Landrat des Kreises und der Amtsvorsteher in Unseburg sorgten für brutale Unterdrückung der Ansätze zur Organisation. An der infamen Hege gegen die Sozialdemokraten beteiligte sich recht aktiv auch der evangelische Oberkirchenrat.

Es war für die Zuhörer, vor allem für unsere Jugendlichen, geradezu ein dramatisches Erlebnis, als Genosse Koch an Hand amtlicher Akten dem königlichen Landrat, dem Bezirkskommando, dem evangelischen Oberkirchenrat, dem Oberpräsidenten und dem früheren Amtsvorsteher Bahn nachwies, wie unmenschlich Führer und Anhänger der Sozialdemokratie auch noch in der Zeit nach dem Sozialistengezetz behandelt wurden.

In Erinnerung an die Heldenjahre der Sozialdemokratie sah man in den Augen der Alten und Jungen bei dieser Schilderung manche Träne, und mit großer Begeisterung wurden die Ermahnungen des bewährten Führers der Wanzleber Arbeiterjüngerschaft aufgenommen, auch in unserer Zeit, eingedenk der Geschichte der Arbeiterbewegung und ihrer Ziele, in der Arbeit für die Partei niemals nachzulassen.

Julius Koch gedachte dann der besten Kämpfer um die Bewegung im Kreise Wanzleben und in Unseburg, die nun schon zum Teil eine Reihe von Jahren durch den Tod aberufen sind. Da sind es aus Unseburg vor allem Heinrich Venede und Fritz Gejerich. Nicht zu vergessen sind auch die Namen der Genossen Karl Pils und Karl Ilmer, die in der Unseburger Gegend hervorragendes leisteten. Manche heimliche Zusammenkunft bis weit ins neue Jahrhundert hinein mußte beim Gerassen Venede stattfinden, da die Partei öffentlich Agitation nicht wegen durfte. Mit der Geschichte des Parteivereins Unseburg werden auch die Reichstagskandidaten Wilhelm Habermann und Ferdinand Gerlach verbunden bleiben. Immer war es für die Unseburger eine besondere Freude, den langjährigen Reichstagskandidaten und dann zu bewährten Reichstagsabgeordneten Hermann Silberstein in ihren Reihen zu sehen.

## Die Parteiveteranen in Unseburg

Eine große Freude ist es auch, daß wir jetzt das Glück haben, noch 10 Parteigenossen aus der Zeit der Gründung des

Wanne warfen und durch den Lärm B. auf den Hof riefen. Als B., der als ruhiger Mann bekannt ist, sich mit den Kindern auseinandersetzen wollte, wurde er von den drei Brüdern gefaßt und die Ehefrau Olga Sch. nahm die Gelegenheit wahr und bearbeitete mit einem harten Gegenstand den Kopf des Vaters, und Karl Lammer probte seine Kraft noch am Gesicht und schlug B. drei Jahre aus. Vaters flüchtete in seine barriere gelegene Wohnung, wollte die Fenster schließen, bekam aber noch durchs Fenster hindurch Faustschläge von Lammer. Von seiten der beteiligten Frauensperson wurde V. mit beleidigenden Schimpfwörtern aller Art bedacht.

Keine 48 Stunden später sah eine Gesellschaft bei 22 Stücken Brautwein (Nabelweiner) und ließ sich die Lebensgeister aufstecken. Karl und Willi Lammer waren die Hauptpersonen. Das Ende der schönen Sauferei war der — zerfallene Kopf des Arbeiters Hermann Grabau von der Wanzleber Straße 30. Auf Weinflaschen und Feuerbottle (wo nur der so rasch herkam?) konnte der Kopf des G. nicht trainiert sein, er bekam große blühende Wunden, so daß der Arzt in Anspruch genommen werden mußte. Der Grund war allerdings auch stichhaltig genug. Denn G. hatte, nachdem 17 Flaschen unter diesen verliert worden waren, den „berühmten“ Vorschlag gemacht, den Rest „voll“ unter die Kampagne zu teilen. Aber Lammer meinte, der Grundstücksbesitzer seien genügend gewesen, wenn G. hätte mittrinken dürfen. Der Rest ist eben nicht für die Gollasen, sondern für die Lammer's. Der Rest in Osterleben nicht einsehen will, dem wird man das schon noch beibringen.

Es ist selbstverständlich wegen dieser Fälle sofort von den Betroffenen Anzeige erstattet worden. Die Beirufung wegen gefährlicher Körperverletzung wird, da ja das „Eingreifen“ der Lammer's in keiner Weise begründet ist, hoffentlich einmal diesen „Arbeitsbrüdern“ das Handwerk legen.

Wie uns mitgeteilt wird, beschwerten sich bei der Polizei demersd die Anwohner über das rüchliche und gefährliche Verhalten der Genannten, so daß zu wünschen ist, daß die gleichgesinnten Brüder bald dort ihre Kräfte zeigen können, wo sie nicht ihren eignen Arbeitsgenossen zum Verhängnis werden.

**Groß-Otterleben.** Infall. Der Autobesitzer H. wollte am Sonntag seine Regelbrüder zur Kampfbahn fahren. Sie kamen aber etwas verfrüht an, denn beinahe hätte das Auto mit den Jastassen „alle Neune“ gemacht. Ansonst verfrüht frühmorgens zwischen 8 und 9 Uhr in der Nähe der Gastwirtschaft Wasse an der Halberstädter Straße die Steuerung. Der Wagen fuhr auf einen der zum Bau der Straße angefahrenen Schotterhaufen und fand zum Glück auf der harten Anhöhe still, so daß keine Personen beschädigt wurden. Das „Gut Holz!“ wird wohl infolge des Schreckens etwas matt geklungen haben. — **Witz-Schande.** Der Arbeiter H. M., Friedrichstraße wohnhaft, wurde wegen unzüchtiger Handlungen mit seiner 15jährigen Tochter festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

**Weiteregen.** Kinderfreizeit. Die Arbeiterwohlfahrt hat auch für dieses Jahr wieder eine Milchspeisung für erholungsbedürftige Schulkinder eingerichtet. Es sind in diesem

Unseburger Parteivereins begrüßen zu können. Diese Männer, die vor 25 und mehr Jahren offen für den Sozialismus eintraten, umhingen mit Vorurteilen brechen, die jetzt längst überwunden sind. Sie haben in der zurückliegenden Zeit

## der Partei unverbrüchlich die Treue gehalten.

Die gesamte Organisation weiß es diesen Jubilaren zu danken. Es sind die Genossen: Karl Warmuth (Vater und Sohn), Albert Wenig, Heinrich Wenig, August Richardt, Wilhelm Thomas, Karl Schulze, Otto Dremer, Friedrich Venede und Moiz Gert.

Wenn Unseburg sich bei all den hinter uns liegenden Kämpfen immer wieder so hervorragend geschlagen hat, wenn wir immer wieder feststellen konnten, daß hier der Gedanke des Sozialismus, der Weltlösung, in den Herzen der Menschen so fest verankert wurde, dann haben wir es den Genossen zu danken, die heute als Jubilare unsere Glückwünsche für ihre weitere Parteiarbeit empfangen.

Es ist erst ein gutes Jahrzehnt her, daß wir im öffentlichen Leben bestimmend mitwirken konnten, und doch sind wir schon in der Lage, den Beweis dafür anzutreten, daß sozialistische Arbeit auch in den Behörden

## große Erfolge für die Allgemeinheit

gebracht hat. Mit Ansjcht und Geduld ist in Unseburg die Gemeinde von Arbeitern in der schlechten Zeit nach dem Kriege geführt worden. Vorbildlich waren bisher die kommunalpolitischen Leistungen unserer Genossen: ein Beweis für die hohe Qualität der Erziehungsarbeit in der Schule der Partei. Wenn noch ein paar bürgerliche Vertreter in der Gemeinde vorhanden sind, dann wird es die Aufgabe der Sozialdemokraten Unseburgs sein, auch diese letzten Gemüths des Fortschritts beiseite zu schieben.

Mit Stolz sehen wir aber auch auf die große Zahl der geminnungstüchtigen Arbeiterfrauen Unseburgs. Weit mehr als 100 Proletarierfrauen arbeiten schon jahrelang unermüdet in der Organisation und in der Öffentlichkeit für das allgemeine Wohl. Gleichberechtigt und gleichgütig sind die Frauen mit gleicher Kraft an der Arbeit für die Ausbreitung unserer Gedanken.

Nun aber richtet sich unser Blick auf die Jugend. Sie ist immer unsere Hoffnung und wird sich mit unserer Unterstützung daran machen müssen, diese Hoffnung zu rechtfertigen. Mögen unsere Jungen und Mädchen sich immer vor Augen halten, mit welcher schweren Opfer das, was erreicht worden ist, begahlt werden mußte. Zu der notwendigen Betätigung in Arbeiterpiel und -sport muß die politische Tätigkeit und das gewerkschaftliche Wirken treten. Wenn die kommende Generation allen gleichenden Verheißungen zweifelhafter Strömungen zum Trotz sich zum Sozialismus stellt, dann ist die Arbeit der Alten nicht umsonst getan, dann wird unser Ziel, die sozialistische Gesellschaft, Erfüllung werden.

Dem Genossen Koch wurden für seine Ausführungen feierliche Ovationen bereitet. Er hat der Jubiläumfeier in Unseburg den Inhalt gegeben.

In kurzen Worten sprach dann Parteisekretär Genosse Schumacher von den der Partei harrenden Fragen in Kreis und Gemeinde. Die Wanzleber Sozialdemokraten haben nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Tagen bewiesen, daß sie eine vorbedachte Arbeit allen Widerständen zum Trotz zu leisten in der Lage sind. Auch in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise und bei der reaktionären Regierung im Reich wird die Partei in Unseburg und im Kreise

## mit Sicherheit und Ueberlegung

ihre Pflicht erfüllen. Bei der ganzen Arbeiterchaft im Kreise Wanzleben ist die Sozialdemokratische Partei der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Die miterbemteltete Bevölkerung weiß, daß die Sozialdemokraten allein für die Wahrung ihres Lebensrechts sorgt.

Von den Jubilaren sprach dann der Amts- und Gemeindevorsteher Genosse Albert Wenig den Dank der Jubilare für die Ehrung aus. Dabei betonte er, daß es für jeden Jubilare, für jeden Unseburger Sozialdemokraten selbstverständlich ist, nach den Stunden dieses ersten Festes wieder an die gewohnte Parteiarbeit zu gehen. Die Partei wird sich auch in der Zukunft der Arbeit der Unseburger Sozialdemokraten und der Jubilare nicht zu schämen brauchen. Mit aller Kraft werden wir neue Siege vorbereiten.

Bei Gesang, Konzert und Tanz blieb die große Festgemeinde noch lange zusammen.

Nach 50 Kinder zur Teilnahme vorgeesehen, also 20 Kinder mehr als im Vorjahre. Anschließend findet eine Milchspeisung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge für dieselbe Anzahl Kinder statt.

**Burg.** Der Tee der Zigeunerin. Die verhasste Zigeunerin Emma Kose, die eine Uhr gestohlen hatte, handelte nebenbei auch mit Gesundheitskur für Frauenleiden. Den Tee hatte sie natürlich nie bei sich, sondern verlangte nur den Preis von 4 Mark, bekam aber nur 3 Mark. Da sie diesen Preis nicht nur bei einer Einwohnerin, die sich bei der Polizei bereits gemeldet hat, versucht haben wird, werden Geschädigte aufgefordert, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 3, zu melden. — **Hypothekenschießschießungen.** Die Anklageschrift gegen den Kaufmann K. L. von hier ist von der Staatsanwaltschaft fertiggestellt und weitergeleitet worden mit dem Antrage auf Eröffnung des Hauptverfahrens. L. war als Angestellter beim hiesigen Amtsgericht tätig, und hatte auch im Grundbuchamt Arbeiten auszuführen. Diese Tätigkeit kennete er, um einen Spottbrief über 4500 Mark zu fälschen. Auf dieses gefälschte Schriftstück ließ er sich bei einem Magdeburger Bankier 500 Mark auszahlen. Die Fälschung kam aber nach 1 Jahr heraus, als er das Geld nicht zurückzahlen konnte. In ähnlicher Weise hat L. zwei Hypothekenschießungen in Höhe von 900 und 11500 Mark gefälscht, in der Absicht, sich daraus Geld zu borgen, was ihm aber nicht glückte. Eine Forderung, die bei ihm abgehalten wurde, brachte verschiedene Material wie Briefumschläge, Formulare, Aktendefol zutage. Er hat eingestanden, diese verwendet zu haben.

**Kaufmannsleben.** Kalkülkriege. Das in diesem Jahre besonders stark aufsteigen des Marktes hat die Vermögensverwaltung veranlaßt, den Schädling fesseln zu lassen. Aufser den Holzmannern des Forstwesens beteiligten sich auch Frauen und Mädchen an der Sammlung, die hierfür nach Stundenlohn, und nicht wie früher nach Litern, entlohnt werden. Hunderte von Litern gesammelter Kalkül sind bereits im Forstrevier „Steinberg“ abgeliefert worden. Die Käfer werden durch giftige Gase abgetötet und dann mit Kalkmilch in Sammelgütern geschüttelt.

## Die Pflicht ruft

### Groß-Otterleben.

**Kinderkammer.** Neue Mittels Jugendvermittlung. — Am Sonntag 2. Juni mit Schiedlingen in Osterleben. — Donnerstag, den 8. Juni, nächste Anberührung im „Schwarz“. Pampierarbeiten abgeben.

## Behördliche Mitteilungen

### Groß-Otterleben.

**Vertrag der Berufslehre.** Die Ferien für die gewerbliche Berufslehre sind laut Bekanntmachung des Gemeindevorstehers wie folgt festgesetzt worden: **Wanzleben:** Schuljahr 1. Juni 1930, Schulbeginn 10. Juni; **Sommer:** Schuljahr 1. Juli 1930, Schulbeginn 7. August; **Herbst:** Schuljahr 1. Oktober 1930, Schulbeginn 23. Oktober; **Winter:** Schuljahr 11. Dezember 1930, Schulbeginn 5. Januar 1931.



